

**Erscheint täglich Abends**  
Sonn- und Festtage ausgenommen. Bezugspreis vierteljährlich bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 M., durch Boten ins Haus gebracht 2,25 M., bei allen Postanstalten 2 M., durch Briefträger ins Haus 2,42 M.

**Anzeigengebühr**  
die 6 gespalt. Kleinzeile oder deren Raum für 1 ge. 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf., an bevorzugter Stelle (hintern Text) die Kleinzeile 30 Pf. Anzeigen-Aufnahme für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.

# Thorner Ostdeutsche Zeitung.

**Schriftleitung:** Brückenstraße 34, 1 Treppe.  
Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

**Anzeigen-Aufnahme für alle auswärtigen Zeitungen.**  
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.

**Geschäftsstelle:** Brückenstraße 34, Laden.  
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

## Deutsches Reich.

Der Kaiser ist Montag nachmittag wieder im Neuen Palais bei Potsdam eingetroffen. Der Monarch hatte morgens Jagdschloß Hubertusstock verlassen und sich zunächst nach Charlottenburg begeben, wo er der Enthüllung des Denkmals für den Prinzen Albrecht von Preußen beiwohnte. Von Charlottenburg erfolgte die Weiterfahrt nach Potsdam.

Der König von Griechenland begab sich gestern nachmittag nach Frankfurt a. M. zurück.

Ein Denkmal des Prinzen Albrecht von Preußen, jüngsten Bruders weiland Kaiser Wilhelms I., ist am Montag in Charlottenburg enthüllt worden. Generaloberst Fhr. von Doeblitz hielt die Festrede; er feierte den Prinzen (der am 4. Oktober 1809 geboren wurde und am 14. Oktober 1872 starb) als ein Vorbild von Mut, erinnernde daran, welche Verehrung dem Prinzen vor allem seine Lüttauer Dragoner zollten, und wie er sich durch seine Teilnahme an dem russischen Feldzug im Kaukasus auch die Herzen russischer Truppen gewonnen habe. Dann fiel die Hülle, und der Kaiser legte einen Kranz am Denkmal nieder. Das Gleiche thaten Prinzregent Albrecht von Braunschweig (der Sohn des Verstorbenen) und die Grafen von Hohenau, die Söhne des Prinzen aus seiner zweiten, nicht ebenbürtigen Ehe. Nach dem Paradeumarsch der zur Feier befohlenen Truppen frühstückten der Kaiser und der Prinzgemahl der Niederlande, der gleichfalls an der Enthüllung teilgenommen, im Kreise der Offiziere des Königin Elisabeth-Regiments.

Der deutsche Botschafter in London, Graf Haffelldt, kehrt jetzt nach längerem Kuraufenthalt in Wiesbaden und Rausheim auf seinen Posten nach London zurück. Die Gesundheit des Botschafters, die schon seit Jahren viel zu wünschen übrig ließ, ist auch durch den diesmaligen Sommerurlaub nicht gekräftigt worden. Graf Haffelldt fühlt sich im Gegenteil so schwach, daß er der Frankfurter Zeitung zufolge nicht im Stande ist, zu der Rückreise nach London die Bahn zu benutzen, sondern sich schon von Wiesbaden aus auf einem Dampfer einschiffen muß, um auf dem Wasserwege nach England zu gelangen. Man nimmt an, daß Graf Haffelldt mit Rücksicht auf sein körperliches Leiden binnen kurzem von dem Botschafterposten in London zurücktreten werde.

Zur Virchowfeier wird noch berichtet: Von nach und fern liefen am Sonntag fast ununterbrochen Telegramme und Blumenpenden ein. Gegen Mittag gratulierten Deputationen Berliner Wohltätigkeitsanstalten und die Intimen des Hauses. Ein Festmahl vereinte nachmittags die Familie und die Freunde des Hauses in dem großen Saale des Hotel Bellevue; es sprachen u. a. die beiden ältesten Freunde Virchows, Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langerhans und Geh. Sanitätsrat Dr. Korte, ferner der italienische Minister Vaccelli und Virchow selbst. Eine eigenartige Huldigung brachten die Bewohner der Schellingstraße, in welcher der Jubilar wohnt, ihrem berühmten Nachbarn dar; sämtliche Häuser der Straße erstahlten gestern abend im Lichterglanze. — Im Laufe des Vormittags fand für die in- und ausländischen Festteilnehmer eine Befichtigung des Museums für Völkerkunde und des Kaiser und Kaiserin Friedrich-Krankenhaus statt. — Wie aus Moskau telegraphisch gemeldet wird, wurde der 80. Geburtstag Rudolf Virchows von den dortigen gelehrten Gesellschaften durch eine Festigung gefeiert. — Auch in Odessa und Kiew wurde der Tag von medizinischen Gesellschaften festlich begangen. — Sämtliche englischen Zeitungen bringen äußerst sympathische Berichte und Gratulations-Artikel zu Professor Virchows achtzigstem Geburtstag und feiern die Verdienste des Jubilars um die Wissenschaft in der anerkanntesten Weise. — Die große goldene Medaille für Wissenschaft, welche der Kaiser dem Jubilar verliehen hat, besitzt kein anderes Mitglied der Berliner medizinischen Fakultät, ebenso wenig ein Jurist oder Theologe. Hingegen ist sie Mitgliedern der philosophischen

Fakultät zu teil geworden, nämlich Theodor Mommsen, dem Nationalökonom und Historiographen Gustav Schmoller, dem Sanitätsforscher Albrecht Weber und dem Meteorologen von Bezold.

Kontreadmiral z. D. Aschenborn ist unter gleichzeitiger Verleihung des Charakters als Vizeadmiral von seiner Stellung als Marinekommissar für den Kaiser Wilhelmkanal entbunden.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Regierungspräsident a. D. von Pilgrim in Minden ist der Charakter als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Excellenz verliehen worden.

Der Abgeordnete Justizrat Albert Träger erhielt anlässlich des fünfzigsten Geburtstages seines Eintrittes in den Justizdienst den Roten Adlerorden vierter Klasse mit der Zahl „fünfzig“.

Für die Zollabfertigung an der preussisch-russischen Grenze hat die russische Regierung neue Bestimmungen getroffen. Als eine der wichtigsten Änderungen, welche das Gesetz einführt, bezeichnen die Mitteilungen des deutsch-russischen Vereins zur Pflege und Förderung der gegenseitigen Handelsbeziehungen die Bestimmung, daß an den Zollstraßen und an den Accidentien nicht mehr wie bisher auch die abfertigenden Zollbeamten partizipieren, sondern daß diese Gelder ausschließlich in die Regierungskasse fließen. Die abfertigenden Beamten haben somit kein weiteres Interesse mehr daran, ob Strafen entstehen oder nicht, da sie persönlich davon weder einen Vorteil oder einen Nachteil haben. Als ein sehr wichtiger Fortschritt wird auch die für die Zukunft gebotene Möglichkeit angesehen, die Zolldurchsicht der Importwaren direkt auf Grund der ausländischen Fakturen und Spezifikationen vornehmen lassen zu können. In diesen Dokumenten kann die Ware nach ihrem gebräuchlichen Handelsnamen und nach den am Orte der Abfertigung geltenden Gewichtseinheiten angegeben sein, und Privatpersonen sowohl als die kaufmännische Geschäftswelt sind von der Notwendigkeit befreit, die Ware nach den entsprechenden Bezeichnungen des russischen Zolltarifs zu benennen. Falls die betreffenden Importeure es übrigens vorziehen, anstatt der ausländischen Fakturen u. s. w. auf der früheren Grundlage beibehaltende spezielle Deklarationen dem Zollamt einzureichen, so bleibt ihnen dies unbenommen. Als weitere wesentliche Erleichterung, die das neue Gesetz bietet, wird bezeichnet die aus ihm für den Importeur sich ergebende Möglichkeit, die genannten Zollabfertigungsdokumente dem Zollamt per Post einzusenden, worauf ihm dann, ebenfalls per Post, eingehende Mitteilungen über die Resultate der bewerkstelligten Zolldurchsicht der Waren und über den Betrag der auf sie entfallenden Zollgebühren zugesandt wird.

Die für gestern angesetzte Verkündung des Revisionsurteils im Elberfelder Militärbefreiungsprozeß gegen Baumann und Genossen ist auf den 21. Oktober vertagt worden.

Ueber die Unterbringung einer Reichs- oder preussischen Staats-Anleihe in den Vereinigten Staaten sind seit einigen Tagen an der New Yorker Börse Gerüchte verbreitet. Es wird berichtet, daß das Reich oder Preußen in naher Zukunft abermals in den Vereinigten Staaten eine Anleihe unterbringen wolle. Dem gegenüber ist die „Nordd. Allg. Ztg.“ hochoffiziös in die Lage versetzt worden, zuverlässig mitzuteilen, daß diese Gerüchte unbegründet sind.

Wie die „Kreuzzeitung“ erfährt, sind der Vortragende Rat im preussischen Finanzministerium Rodak und der Geheime Legationsrat Johannes im Auswärtigen Amt zu stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrat während der Beratungen des deutschen Zolltarifs im Bundesrat und Reichstage ernannt worden.

Die „Reederei Vereinigter Schiffe“ hat gestern mittag den Konkurs angemeldet.

## Ausland.

### Oesterreich-Ungarn.

Die Hochzeit der Erzherzogin Elisabeth

Marie, der einzigen Tochter des verstorbenen Kronprinzen Rudolf, mit dem Prinzen Otto Windischgrätz wird, wie verlautet, am 13. Januar stattfinden.

Der Reichsrat, der an diesem Donnerstag in Wien wieder zusammentritt, hält in der laufenden Woche nur noch eine Sitzung ab. Dann soll das Budget erledigt werden, dessen Einbringung bis zum Beginn der kommenden Woche zu erwarten ist.

Gegenüber dem Gerüchte, unter den Gläubigern der „Leipziger Bank“ befände sich auch die bosnische Regierung, welche bei derselben ein Guthaben von mehreren Millionen Kronen besitzen sollte, stellt die „Politische Korrespondenz“ fest, die besprochene Transaktion der bosnischen Verwaltung mit der Leipziger Bank betreffe die von den Parlamenten bewilligte Anleihe von 32 Millionen Kronen für den Ausbau der Bahnlinie Gabela—Gravosa. Diese Anleihe sei von der Leipziger Bank vollkommen realisiert worden. Die bosnische Regierung habe keinerlei Forderung bei der Leipziger Bank ausstehen.

### Frankreich.

Frankreichs Budget leidet an einem Defizit von nicht weniger als 85 Millionen Franks. Als Hauptursache dieser unerfreulichen Erscheinung bezeichnet der Finanzminister die Herabsetzung der Getränkesteuer auf Wein und Bier; doch habe auch die in ganz Europa herrschende Krise zu der Verschlechterung der Finanzlage Frankreichs das Ihrige beigetragen.

Das Referendum der Bergarbeiter Frankreichs ist nunmehr abgeschlossen. Von 127 000 Stimmberechtigten haben 40 000 für und 10 000 gegen den allgemeinen Ausstand gestimmt, die übrigen enthielten sich der Abstimmung.

### Spanien.

Der spanisch-marokkanische Konflikt, der zwar niemals dazu angethan war, die Welt aus den Angeln zu heben, der aber doch öfter hat erwähnt werden müssen, scheint nunmehr beigelegt zu sein. Es wurde ein Abkommen zwischen den beiderseitigen Regierungen getroffen, nach dem Marokko den beiden unrechtmäßiger Weise gefangen genommenen Spaniern eine Entschädigung von 8000, an die spanische Regierung aber eine solche von 150 000 Pesetas zahlt. Für die Freilassung der beiden Spanier ist eine Frist von 50 Tagen gewährt. In dieselbe bis dahin nicht erfolgt, so erhöht sich die Summe, die Marokko als Buße zu entrichten hat. Dem spanischen Finanzminister wird die Entschädigungssumme an den Staat natürlich hoch willkommen sein, da in dessen Kassen die Ebbe vorherrscht und von einer Flut auch in den besten Zeiten rein gar nichts mehr zu bemerken ist.

### Rumänien.

Nach Schluß der Manöver bei Rimnic Sarat fand ein großes militärisches Bankett statt, an welchem der König, der Prinz-Thronfolger, der Erbprinz von Sachsen-Meinungen, mehrere Minister, die fremden Militärattachés u. a. teilnahmen. Im Verlaufe des Banketts hielt der König eine Ansprache, in welcher er eine Befriedigung über den Verlauf der Manöver aussprach. Der König erhob sein Glas auf das Wohl des 3. Armeekorps und schloß mit dem Wunsch für das Gedeihen des Bezirks und der Stadt Rimnic-Sarat.

### Orient.

Der mit der Verfolgung der Briganten beauftragte Kommandant der bulgarischen Truppen meldete telegraphisch, daß er keine Spur der Räuber auf der Höhe von Shultepe gefunden und dort eine starke Patrouille zur Überwachung der Gegend zurückgelassen habe. Die bulgarische Regierung benachrichtigte den amerikanischen Konsul, daß der Fuhrmann, welcher Miß Stone führte, beim Betreten bulgarischen Bodens verhaftet sei, daß aber sein Verhör bis heute zu keinem Ergebnis geführt habe.

### China.

Für den Handel mit China ist folgende Meldung aus Peking von Wichtigkeit: Die Gesandten besprachen in einer Zusammenkunft

die Ostroisfragen sowie das Recht Chinas, entsprechende Transitzölle von 2½ Proz auf Waren, die keinen Ostroi zahlen, zu erheben. Die Gesandten erkannten das Recht Chinas an, solche Zölle einzuziehen. Der neue Zolltarif tritt anstatt am 7. November erst am 11. November in Kraft; mit dem letztgenannten Datum beantragt der chinesische Monarch, und darum ist dies Datum empfehlenswerter.

China bezahlt die Entschädigung, freilich vorberhand nur mit Papier. Aus Peking wird gemeldet: Die chinesischen Bevollmächtigten haben dem spanischen Gesandten de Cologan, dem Vohen des diplomatischen Korps, einen von über 450 Millionen Taels für die Entschädigungsansprüche übergeben.

Die Unterhandlungen zwischen dem russischen Gesandten Lessar und den chinesischen Bevollmächtigten über die Zurückgabe der Eisenbahn Schanhaitwan—Niutschwang—Siuningting an die Chinesen schreiten vorwärts. Obgleich ein Abkommen noch nicht abgeschlossen ist, stehen in der Hauptsache folgende Bestimmungen desselben fest: China verpflichtet sich, Rußland die Auslagen zurückzahlen, welche dieses gemacht hat, während die Eisenbahn von den Russen besetzt war. China läßt die Bahn außerhalb der Großen Mauer ausschließlich durch chinesische Truppen überwachen. Bei dem weiteren Bau der Bahn dürfen keine ausländischen Militär-Ingenieure beschäftigt werden.

### Amerika.

Johann Most ist wegen des aufrührerischen Artikels, den er am Tage nach der Ermordung Mac Kinsleys in seinem Blatte „Die Freiheit“ veröffentlicht hatte, zu einem Jahre Gefängnis verurteilt worden.

### Äfrika.

Infolge Meinungsverschiedenheiten über eine Grundverteilung kam es zwischen zwei feindlichen Araberstämmen zu einem blutigen Zusammenstoß, wobei 5 Araber getötet und 10 schwer verwundet wurden.

## Der Krieg in Südafrika.

König Eduard von England, dem man wiederholt eine ehrliche Abneigung gegen die Fortsetzung des blutigen südafrikanischen Krieges nachgesagt hat, scheint doch für eine Fortsetzung desselben bis zur gänzlichen Zermalnung der Buren zu sein. Der König hat sowohl den General Buller, den „Besiegten“ von Colenso, sowie den Generalmajor Baden-Powell, den Kommandanten von Mafeking, persönlich empfangen und mit hohen Auszeichnungen überschüttet. Buller hat diese Ehrung zu einem Rechtfertigungsschreiben seiner Maßnahmen in Natal benutzt, über dessen Abgeschmacktheit jedoch selbst seine besten Freunde kein Hehl zu machen wagen.

General Buller befindet sich in vollkommener Sicherheit; wo sich Dewet aufhält, wissen die Engländer offenbar selber nicht. Hoffentlich läßt der weckere General, der schon so manchen Strich durch die Rechnung Lord Kitchener's gemacht hat, recht bald mal von sich hören.

Die Gefangenanahme des Kommandanten Scheepers ist, wie jetzt bestätigt wird, den Engländern nur gelungen, weil der tapfere Burenführer so schwer an Blinddarmentzündung erkrankt war, daß er nicht mehr von der Stelle bewegt werden konnte; er ist, wenige Stunden nachdem die Engländer ihn „gefangen“ hatten, erst 24 Jahre alt, gestorben.

Indessen geht die Ferkarbeit Kitchener's weiter. Aus Laarsbad wird unterm 12. d. M. berichtet: Heute wurden hier über eine Anzahl Kaprebelln verhängte Strafen bekannt gegeben. Unter den Verurteilten befindet sich Leunant Schoemann, der zum Kommando Botters gehörte. Das Urteil gegen Schoemann, das auf Tod durch Erschießen lautet, ist von Kitchener bestätigt worden.

Ueber einen Erfolg der Buren wird aus Vissaden folgendes gemeldet: In der Nacht des 3. Oktob. verbrannten die Buren sechs Güterzüge wenige Meilen von der portugiesischen Grenze und versuchten am folgenden Tage in portugiesisches Gebiet einzubringen. Die briti-



ihren Truppen wurden zwischen Bezano Garcia und Komatipoort überrascht. Es fand ein schwerer Kampf statt; die Verluste sind unbekannt, es heißt, die der Engländer seien schwer gewesen. Mehrere britische Soldaten entflohen während des Kampfes über die portugiesische Grenze; zwei wurden von den portugiesischen Behörden gefangen genommen und nach Lourenço Marques gebracht. Die Portugiesen verstärkten alle ihre Grenzposten.

### Provinzielles.

**Culm, 14. Oktober.** Das Radlermeister Paul'sche Ehepaar feierte am Sonnabend das Fest der goldenen Hochzeit. Aus diesem Anlaß überbrachte der Vorstand des Kriegervereins seinem langjährigen Mitgliede die herzlichsten Glückwünsche.

**Schweh, 14. Oktober.** Zum Ankauf von 20 000 Rentner Futterstroh sind von dem Herrn Landrat Verhandlungen eingeleitet worden.

**Stuhm, 14. Oktober.** Am 28. d. Mts. sollen hier im Hotel „Königl. Hof“ die bei unserer Stadt belegenen zwei fiskalischen Seen, der Barlewieker See in Größe von 63,7686 Hektar und der Hintersee in Größe von 50,7794 Hektar öffentlich meistbietend verkauft werden. Der Anforderungspreis ist auf 21 100 Mk. festgesetzt worden. Beide Seen sind durch öfteres Einsetzen von Fischbrut fischreich geworden.

**Briesen, 14. Oktober.** Die Begründung eines Vereins für Gartenbau und Bienenzucht wurde heute hier in einer Interessentenversammlung beschlossen. In den Vorstand wurden die Herren Gärtner Kowalski-Wogowo (Vorsitzender), Gärtnerbesitzer Brause-Briesen (Stellvertreter), Gärtner Popolinski-Wallisch (Schriftführer), Kaufmann Eymanski-Briesen (Stellvertreter, Schriftführer), Gärtnerbesitzer Domanski-Briesen (Kassierer), Kaufmann Schilchowski-Briesen (Bibliothekar) gewählt. — Die unverheiratete Josefa Matuzewski in Rynsk erhielt auf ein an den Kaiser gerichtetes Gesuch eine aus Staats- und Gemeindegeldern beschaffte Nähmaschine geschenkt. — Der Rittergutsbesitzer von Chryzanowski-Woydahl (in Posen) hat das im hiesigen Kreise belegene Gut Grünfelde von dem Bankdirektor Grossmann in Nowogrodzka gekauft.

**Rosenberg, 14. Oktober.** Ein interessanter Fall von schwerer Urkundenfälschung wird in nächster Zeit das Gericht beschäftigen. Vor etwa vier Jahren kam über die russische Grenze mit vielen anderen landwirtschaftlichen Arbeitern auch ein junges Mädchen aus Polen. Der den Arbeitern ausgestellte Paß hat bekanntlich nur für die Sommermonate Gültigkeit. Das Mädchen wußte sich in den Besitz eines Arbeitsbuchs und einer Drittungskarte der Alters- und Invaliditätsversicherung, auf ihren richtigen Namen lautend, zu setzen und trat zu einem Gemeinde-Vorsteher in einem Dorfe in der Nähe von Thorn in Dienst. Im Frühjahr d. Js. vermietete sie sich unter dem Namen Barbara Kraschnewski bei einem hiesigen Hotelbesitzer. Sie war damals im Besitze eines Abzugstattefes, eines Arbeitsquittungsbuches auf diesen Namen lautend. Vor einigen Wochen gab sie einem Kinde das Leben, daß sie ebenfalls auf diesen Namen polizeilich anmeldete. Wie nun bekannt wird, hat sich das Mädchen einen falschen Namen beigelegt und die gefälschten Papiere benutzt, um als preussische Staatsangehörige zu gelten. Es ist anzunehmen, daß dritte Personen bei Verforgung der Papiere behilflich gewesen sind. Das Mädchen wurde gestern verhaftet und in Untersuchungshaft gebracht.

**Marienwerder, 14. Oktober.** Beim Herannahen des Kleinbahnzuges stürzte am Sonntag nachmittag auf der Fahrstraße nach Mewe eine ältere Frau, die vorher gebettelt hatte, aus einem Seiteneingebüsch und warf sich quer über das Geleise. Da es unmöglich war, den Zug sofort zum Halten zu bringen, geriet die Frau unter die Räder und wurde von diesen zermalmt. Die Persönlichkeit der Selbstmörderin konnte noch nicht festgestellt werden.

**Dirschau, 14. Oktober.** Das Empfangsgebäude des Kleinbahnhoofs in Milenz ist bei dem letzten orkanartigen Sturm so stark beschädigt worden, daß es fast einem Trümmerhaufen gleicht.

**Elbing, 14. Oktober.** Die Firma Auqust Bernick bezieht nunmehr 50 Jahre. Wenn auch das Geschäft sich längst in anderen Händen befindet, so nahm doch Herr Stadtrat Bernick den Gedenktag zum Anlaß einer Feier im engeren Kreise, die am Sonntag in seinem Hause stattfand. Etwa 20 Personen waren dazu erschienen. Mehrere von ihnen, darunter Herr Oberbürgermeister Edditt, waren bereits bei dem 25jährigen Geschäftsjubiläum zugegen gewesen. — Gestrichen ist gestern vormittag in der Müllerstraße ein 2jähriges Kind, welchem beim Genuß einer rohen Mohrrübe ein Stück davon in der Luftröhre stecken geblieben war.

**Danzig, 15. Oktober.** Oberpräsident v. Götzer begibt sich am 17. d. Mts. zur Teilnahme an einer, die Danziger industriellen Verhältnisse betreffenden Besprechung nach Berlin. Ferner findet am Dienstag in Danzig eine, insbesondere die Danziger Waggonfabrik betreffende Beratung statt, zu der Geh. Kommerzienrat von der Zypen-Köln und Vertreter

größerer industrieller Betriebe in Königsberg, Breslau, Krefeld, Düsseldorf u. s. w. in Danzig eintreffen. — Die Westpreussische Provinzial-Obstaussstellung, welche gestern abend ohne besondere Feierlichkeiten geschlossen wurde, hat sich während der dreitägigen Dauer eines verhältnismäßig guten Besuches zu erfreuen gehabt. Die Aussteller sind namentlich mit den abgeschlossenen Verläufen sehr zufrieden. In einzelnen Sorten konnte sogar das Angebot die Nachfrage nicht decken. Besucher sowohl wie Aussteller waren daher durchaus zufrieden, und der westpreussische Provinzial-Obstbauverein wird in dem Ergebnis der Ausstellung eine lebhafte Ermunterung in seinen Bestrebungen erblicken.

**Tilsit, 14. Oktober.** Ihr 350jähriges Jubiläum kann die Stadt Tilsit am 2. November n. J. begehen. — Zur Teilnahme an der Enthüllungsfest des Prinz Albrecht-Denkmal in Charlottenburg hat sich eine Abordnung des hier garnisonierenden Dragoner-Regiments Nr. 1, bestehend aus dem Regimentskommandeur Oberst von Ruppert, einem Oberleutnant, einem Hauptmann und dem Musikdirektoren Berger nach Charlottenburg begeben. Herr Berger ist der einzige Angehörige des Regiments, der seiner Zeit noch unter dem Prinzen Albrecht gedient hat. — Tilsit will keinen Stadtbaurat haben. Vor einiger Zeit hatten die Stadtverordneten ihren früheren Beschluß, einen Stadtbaurat anzustellen, aus Sparmaßregeln und aus Rücksicht auf den Rückgang in Handel und Industrie umgeworfen und den Bezirksausschuß ersucht, den Anstellungsbeschluß aufzuheben. Der Bezirksausschuß hat jedoch die Genehmigung zur Aufhebung des Beschlusses verweigert, weil der vorhandene Stadtbaurat für Aufgaben, wie Uebernahme des Wasserwerks, der Kanalisation usw. nicht genügend vorgebildet sei. Daraufhin haben die Stadtverordneten am Freitag in namentlicher Abstimmung beschlossen, gegen diesen Beschluß des Bezirksausschlusses Beschwerde beim Provinzialrat zu erheben.

**Insterburg, 14. Oktober.** Schwere Sorgen sind durch die Experimente des Suggestors Weltmann über eine geachtete hiesige Familie gekommen. Der Primaner Leo Lau, einer der jungen Leute, welche von W. als besonders geeignete „Medien“ ausgesucht waren, ist infolge des Abends physisch erkrankt, ohne daß sich bereits sagen ließe, ob es sich nur um eine vorübergehende Störung handelt oder ob der Verdauungswert für längere Zeit des Vollbesitzes seiner Sinne beraubt ist. Herr Dr. Embacher, in dessen Behandlung er sich befindet, hat die Zugabe eines Spezialarzes für erforderlich erklärt und heute Morgen war der Zustand des Kranken, der fortwährend erklärt, die geheimsten Geheimnisse des Hypnotismus erkannt zu haben, ein derartiger, daß die Familie, auf deren ausdrücklichen Wunsch diese Zeilen geschrieben sind, die Ueberführung in eine Anstalt in Erwägung gezogen hat. Bei der Staatsanwaltschaft ist bereits mündlich Strafantrag wegen Körperverletzung gestellt, die erforderliche schriftliche Anzeige soll noch heute oder morgen erfolgen. — Man sieht aus diesem tieftraurigen Vorfall, was es mit der Versicherung des „Suggestors“ Weltmann auf sich hat, daß seine Experimente für jeden, der sich ihnen unterwirft, gefahrlos seien. Für uns leiten wir daraus die Berechtigung ab, daß nur Ärzten und wissenschaftlich gebildeten Physikern und Psychologen die Veranstaltung von hypnotischen Versuchen polizeilich gestattet werde.

**Gumbinnen, 14. Oktober.** König Oskar von Schweden hat dem Füsilier-Regiment Graf Noon Nr. 33 ein Bild der Schlacht bei Swenkjund (1790) als Erinnerung an die Teilnahme des alten schwedischen Regiments von Engelbrechten, des jetzigen Füsilier-Regiments Graf Noon, geschenkt.

**Bromberg, 14. Oktober.** Der Grenadier zu Pferde, welcher sich, wie mitgeteilt, erlangt hat, war erst jetzt eingetreten, und zwar freiwillig. Er ist der Sohn einer tüchtigen Eltern in Prenzlau. — Das Schneider Paskel Saberskische Ehepaar feiert am 25. Oktober cr. das Fest der goldenen Hochzeit.

**Krojante, 14. Oktober.** Beim Dreschen mit einer Dreschmaschine wurde dem Tischler Zühke aus Tarnowke die Hand zwischen den Walzen derart zerquetscht, daß sie abgenommen werden mußte.

### Lokales.

Thorn, den 15. Oktober 1901.

— **Personalien.** Der Regierungsassessor Schütz in Königsberg ist bis auf weiteres dem Landrat des Kreises Ruppert, Regierungsbezirk Potsdam, zur Hilfestellung in den landwirtschaftlichen Angelegenheiten zugeteilt worden. — Versetzt sind die Oberlehrer: Professor Dr. Krüger in Stralsburg an das Gymnasium Marienburg, Dr. Müller von der höheren Mädchenschule Hanau an die Oberrealschule Elbing, Dr. Sonntag in Rattowitz und Thöne in Gumbinnen an die Realschule St. Petri und Pauli Danzig, Professor Wallat in St. Krone an das Königl. Gymnasium Danzig, Wellert von Danzig an das Gymnasium Stralsburg. Am

Gymnasium zu Marienburg ist der Hilfslehrer Dr. Ehrlich angestellt worden.

— **Gustav Adolf-Zweigverein.** Der am Sonntag in der altstädt. Kirche abgehaltene Gottesdienst hatte eine überaus große Zuhörerschaft angezogen. Herr Divisionspfarrer Dr. Grevon hielt die Festpredigt, der altstädt. Kirchenchor trug zwei Votetten in erhabender Weise vor. Herren des Vorstandes sammelten beim Kirchenausgange eine Kollekte für den so segensreichen Verein ein, welche 80 Mk. 18 Pf. ergab. — Gestern Abend fand im Schützenhause eine Nachfeier statt, die aber in ihrem Besuche etwas unter der Ungunst des Wetters zu leiden hatte. Einzelne wurde die Feier mit dem gemeinsamen Gesänge des Choral: „Ein feste Burg ist unser Gott“. Hierauf ergriff Herr Pfarrer Jacobi das Wort, um den Jahresbericht zu erstatten. Danach sind die Mitgliederbeiträge mit 952,43 Mk. im Verhältnis zu denen in früheren Jahren (im Vorjahre über 1100 Mk.) nicht unerheblich zurückgegangen. Der Rückgang rührt namentlich aus den ländlichen Dörfern der Diözese her. Die Differenz ist jedoch wieder ausgeglichen worden durch eine Sonderauszahlung, welche für die infolge der „Los von Rom-Bewegung“ entstandenen evangelischen Gemeinden in Ostpreußen veranstaltet wurde. Die Sammlung ergab den Betrag von 130 Mark, so daß die Höhe der Mitgliederbeiträge der Vorjahre nahezu erreicht wird. Die Gesamteinnahmen betrugen im Berichtsjahre 1341 Mk., davon erhielten der westpreussische Hauptverein sachungsmäßig zwei Drittel der Mitgliederbeiträge, also 560 Mk., die evangelischen Gemeinden Podgorz, Grabowitz, Ostlooschin je 90 Mk., die Thorer Georgengemeinde 100 Mk., die Provinzial-Versammlung in Barent als Liebesgabe 30 Mk. Die Zinsen der Rösner-Eisung mit 21 Mark und die bei der vorjährigen Nachfeier veranstaltete Kollekte mit 60 Mk. fielen ebenfalls der Gemeinde Ostlooschin, die besonders bedürftig ist, zu. An die ostpreussischen Gemeinden wurden 118 Mk. übersandt. Nach einem kurzen Bericht über die diesjährige Haupt-Versammlung des Gustav Adolf-Vereins, welche in Köln stattfand, schloß Herr Pfarrer Jacobi mit dem Wunsche, daß die gute Sache des Gustav Adolf-Vereins immer weiter Wurzel fassen möge. Herr Prediger Krüger hielt sodann einen Vortrag über seine Erlebnisse in der rumänischen Diaspora und schilderte besonders die Verhältnisse in Turn-Severin in lebendiger Weise. Die deutschen Einwanderer befinden sich wegen ihres Kampfes mit den anderen Nationen und ihrer Uneinigkeit in ähler Lage. Den letzten Vortrag hielt Herr Pfarrer Heuer über die Thorer Georgengemeinde, die 6500 Seelen zählt und doch weder eine Kirche, noch ein Pfarrhaus ihr Eigen nennt, obwohl die Gemeinde schon seit dem 14. Jahrhundert besteht. Bis zu Anfang des vorigen Jahrhunderts hat die Gemeinde allerdings ihr eigenes Pfarrhaus und ihre eigene Kirche besessen, als aber in dem Franzosenkriege Thorn zum Großherzogtum Warschau kam und ein weiterer Ausbau der Festung erfolgte, wurde das Gotteshaus im Jahr 1811 niedergehauen. Die Gemeinde hatte zwar eine Abfindungssumme erhalten, jedoch nicht so viel, um eine neue Kirche bauen zu können. Die Gottesdienste der Georgengemeinde wurden eine Zeit lang in der alten Kirche der Reformierten abgehalten und später in der neustädtischen Kirche. Seit den 80er Jahren ist die Georgengemeinde jedoch so gewachsen, daß eine Ausparung erfolgen mußte. Es gehören jetzt nur noch Kallmer Vorstadt und Mader zur Gemeinde, die aber auch 6500 Seelen zählen. Man hat deshalb den Plan gefaßt, an Stelle des niedergehauenen Gotteshauses auf der Mader ein neues zu bauen und bereits für 7000 Mark einen Platz für Kirche und Pfarrhaus erworben. Das Geld für den Bau des Pfarrhauses ist auch bereits vorhanden. Die Kosten für eine neue Kirche mit 800 Plätzen belaufen sich auf ungefähr 100 000 Mk. Dieser Betrag muß durch Sammlung aufgebracht werden. Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß am Jahrestage der Niederlegung des alten Gotteshauses, also am 6. Juni 1911, die neue Kirche eingeweiht werden könne. Herr Pfarrer Jacobi schloß die Versammlung mit herzlichen Worten und richtete einen warmen Appell an die Versammelten, auch ihr Scherlein beizutragen zum Bau des neuen Gotteshauses. Die am Schluß des Abends für diesen Zweck veranstaltete Kollekte ergab die Summe von 31,86 Mk. Das Guthaben der Georgengemeinde beim Zweigverein beträgt jetzt 1048 Mk. Der Kirchenchor versöhnte den Abend durch Vortrag einiger Lieder, welche unter Leitung des Herrn Kantor sich sehr hübsch zu Gehör gebracht wurden.

— **Zum Konzert Therese Rothhauser.** Die „Stettiner Zeitung“ schreibt über die Künstlerin folgendes: „Sie ist eine Meisterin des Gesanges, welche auch im Konzert zu fesseln weiß und welche in dem reichen Programm die Vielseitigkeit ihres Könnens den geradezu begeisterten Zuhörern offenbarte. Sie besitzt eine reizvolle Stimme von hellem, sammetweichem Timbre, in allen Lagen glückenrein und dazu kommt ein Vortrag voll Geist und poetischer Empfindung. Sie nahm im Sturm die Herzen der Hörer gefangen und zwang sie in den Bann

ihrer Person, sodaß die gefeierte Sängerin dem immer von neuem sie hervorruhenden Publikum noch zwei Zugaben schenkte. An den Schluß des entzückend schönen Programms hatte Fräulein Rothhauser mit lebenswürdigem Schall die „Widmung“ von R. Franz „D danke nicht für diese Lieder!“ gesetzt. Aber wir wollen für ihre Lieber herzlich danken und wissen, daß der Arrangeur des Konzerts in aller Sinne handeln wird, wenn er die bezaubernde Künstlerin bittet, dem Rufe, welcher nach dem mit hellem Jubel aufgenommenen Zugaben aus dem Publikum heraus ertönte: „Wiederkommen!“ Folge zu leisten.“ — In das Thorer Programm hat Fräulein Rothhauser auch den ganzen Cylus — acht Nummern — der Brahms'schen „Zigeunerlieder“ aufgenommen, welche sie im Februar d. J. in ihrem Konzerte in Wien mit so großartigem Erfolge sang. Bei dem hohen künstlerischen Rufe, den Fräulein Rothhauser genießt, halten wir es für überflüssig, auf das Konzert am 18. Oktober noch weiterhin empfehlend hinzuweisen. Mögen sich die Musikfreunde den hohen Kunstgenuss nicht entgehen lassen.

— **Der Parteitag der freisinnigen Volkspartei für Westpreußen** soll nunmehr am 16. und 17. November in Danzig abgehalten werden.

— **Westpreussischer Buttervertriebsverband.** Im Monat September wurden verkauft: Tafelbutter 43 930 Pfd.; erstklassige die 100 Pfd. zu 115 bis 127 Mk. Mosterbutter 108 Pfd., sämtliche zu 98 Mk. Frühstückskäse 400 St., die 100 St. zu 7 Mk. Tilsiter Käse, vollfett 728,1 Pfd., die 100 Pfd. zu 65 Mk. Die Notierungen für erstklassige Butter bewegten sich während des Monats zwischen 114 und 125 Mk.

— **Eine Revision im Zeichenunterricht.** Den Direktoren und Provinzialschulkollegien der höheren Lehranstalten und Schullehrerseminare ist eine Verfügung des Kultusministers zugegangen, wonach den Professoren Frank und Mue in Berlin die Befugnis zur Revision des Zeichenunterrichts auch für die öffentlichen höheren Mädchenschulen und Lehrerinnenseminare erteilt ist. Ferner ist der Maler Jung aus Berlin beauftragt, im laufenden Schuljahre in einer Anzahl höherer Lehranstalten und Schullehrerseminare der Monarchie den Zeichenunterricht zu revidieren. Die beabsichtigte Revision wird 8 Tage vorher bei den betreffenden Anstaltsleitern angezeigt. Es sind an den Revisor Besichtigungen ergangen, den Direktoren und Zeichenlehrern erforderlichen Falles Ratsschlüsse zu erteilen.

— **Beförderung der Rekruten zu ihren Truppenteilen.** Die Einberufung der in den einzelnen Armeekorpsbezirken für deren Truppenteile ausgehobenen Rekruten, mit Ausnahme derjenigen der Garde wird, wie in den beiden Vorjahren ohne vorherige Sammlung bei den Bezirkskommandos erfolgen. Die die Eisenbahn benutzenden Rekruten lösen auf Grund des Bestimmungsbefehls Militärfahrkarten gegen sofortige Bezahlung. Es wird daher jedem Rekruten, der rechtzeitig zur Lösung der Fahrkarten am Schalter erscheint, auch bei Verabfolgung von Blankofaktoren eine besondere Militärfahrkarte bis zum Zeitpunkt ausgestellt. Als Legitimation für die Militärfahrkarte dient der Bestimmungsbefehl, der nach Einsichtnahme in derselben Weise wie die Urlaubsscheine von der Fahrkartenausgabestelle abgestempelt wird. Die Rekruten sind verpflichtet, möglichst eine Stunde, wenigstens aber eine halbe Stunde vor Abfahrt des Zuges eine Militärfahrkarte zu lösen. Die spätest zulässige Stunde des Eintreffens auf der Zielstation ist im Bestimmungsbefehl anzugeben. Auf bestimmte Züge sind nur diejenigen Rekrutentransporte verwiesen, die mit Sonderzügen befördert werden. Es ist daher allen nicht auf Sonderzüge verwiesenen Rekruten die Wahl des zu benutzenden Zuges freigestellt.

— **Warenautomaten.** Der Eisenbahnminister hat vor kurzem den Eisenbahn-Direktionen mitgeteilt, daß von verschiedenen Seiten wiederholt darauf aufmerksam gemacht worden sei, daß der heranwachsenden Jugend durch die auf öffentlichen Straßen und Plätzen, sowie an den Eingängen von Läden und in den Vorräumen der Bahnhöfe aufgestellten Automaten erhebliche sittliche Gefahren drohen, indem die Kinder nicht nur zur Raserei und Verschwendung, sondern auch zu strafbaren Handlungen verleitet werden. Es sei in letzterer Hinsicht nachgewiesen worden, daß Kinder die zur Entnahme von Waren erforderlichen Mittel sich auf unredliche Weise verschaffen oder auch hierzu falsches Geld oder geldähnliche Metallstücke verwenden. Der Minister hat deshalb die Eisenbahndirektionen zu einer Neuherung darüber aufgefordert, ob in ihren Bezirken bezüglich der außerhalb der Warterräume in den Vorräumen der Bahnhöfe aufgestellten Warenautomaten ähnliche Erfahrungen gemacht worden sind und ob es sich aus diesen oder sonstigen Gründen empfiehlt, den Verkauf von Zukerwaren und dergleichen durch Automaten nach Ablauf der zur Zeit bestehenden Verträge darauf zu beschränken, daß deren Benutzung durch unbeaufsichtigte Kinder verhindert wird. Ueber die Art und Weise der etwaigen Beschränkung des Automatenbetriebes sieht der Minister Vorschläge der Eisenbahndirektionen entgegen.

— **In den D-Zügen Berlin-Dirschau-Eyde-** fahnen laufen außer den D-Wagen seit einiger Zeit auch lange Personen-Wagen. Diese Maß-



nahme hat sich notwendig erwiesen, weil ein Teil der D-Wagen gegenwärtig umgebaut wird und der Bedarf an Durchgangswagen in den Schnellzügen nicht gedeckt werden kann. Die Einstellung von Personenwagen ist infolgedessen für das reisende Publikum vorteilhaft, als bei Benutzung dieser Wagen zwischen Berlin - Dirschau - Gydskühnen keine Platzgebühr zu zahlen ist. Indes werden die D-Wagen von allen Reisenden vorgezogen. Für die Vorzüge, welche sie bieten, wird die Platzgebühr gern gezahlt.

**Königsberger Schloßfreiheits-Lotterie.** Bei der am Sonnabend in Königsberg begonnenen Ziehung wurden von den zur Verlosung gekommenen 6540 Gewinnen 2000 Gewinne gezogen. Der erste Hauptgewinn von 50 000 Mk. fiel auf Nr. 165222. Ferner entfielen ein Gewinn zu 3000 Mk. auf Nr. 107 002, ein Gewinn zu 1000 Mk. auf Nr. 110 526, zwei Gewinne zu 500 Mk. auf Nr. 57 221, 58 822, 11 Gewinne zu 300 Mk. auf Nr. 9451, 12 458, 48 418, 52 366, 58 891, 71 497, 99 307, 115 574, 127 922, 129 092, 155 577, 24 Gewinne zu 200 Mark auf Nr. 15 224, 19 570, 20 840, 27 380, 31 108, 35 766, 39 317, 44 815, 49 475, 55 971, 64 935, 89 427, 89 603, 98 195, 98 913, 102 392, 105 325, 107 473, 110 701, 116 097, 128 004, 148 326, 158 500, 164 151, 39 Gewinne zu 100 Mark auf Nr. 5301, 6573, 11 406, 12 962, 15 341, 28 404, 30 398, 45 749, 52 268, 54 518, 55 478, 56 244, 63 987, 71 489, 73 903, 76 301, 80 122, 82 650, 86 120, 89 264, 95 318, 102 214, 104 048, 104 380, 106 434, 109 540, 126 875, 131 454, 140 608, 141 128, 141 338, 145 298, 147 763, 151 434, 154 761, 155 032, 155 407, 166 243, 169 733. Der 2., 3., 5. und 6. Hauptgewinn sind noch nicht gezogen. Montag wird die Ziehung fortgesetzt und Dienstag beendet.

**Insektenstich als Betriebsgefahr.** Während das Reichsversicherungsamt bisher mit Ausnahme ganz vereinzelter Fälle im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb im allgemeinen den Insektenstich nicht als eine Betriebsgefahr angesehen hat, hat es jetzt eine Entscheidung getroffen, wonach auch in gewerblichen Betrieben der Insektenstich als Betriebsunfall zu gelten hat. Im Gegensatz zur Berufsgenossenschaft und zum Schiedsgericht hat das Reichsversicherungsamt einen Steinbrucharbeiter, der infolge eines Insektenstiches eine Unfallrente verlangte, diese mit folgender Begründung zuerkannt: Nicht jeder Insektenstich, der den Verletzten zur Zeit und am Orte des Betriebes trifft, stellt einen Betriebsunfall dar. Es muß hinzukommen, daß in dem Betriebe selbst oder in dessen Bereich Umstände vorhanden sind, die zur Anziehung schädlicher Insekten besondere Veranlassung geben. Im vorliegenden Falle befanden sich in dem Steinbruche Wassertümpel mit verwesenden Stoffen. Hierdurch wurden Brutherde für schädliche Insekten geschaffen. Der Steinbrucharbeiter, der in dieser Umgebung seine Arbeitszeit verbringt, war daher der Gefahr eines Insektenstiches in erhöhtem Maße ausgesetzt und ist nicht einer Gefahr des täglichen Lebens, sondern einer besonderen Betriebsgefahr ausgesetzt.

**Entschädigungen wegen Wohnungsfeuchtigkeit.** Wenn eine Mieterin in Mieträume einzieht und deren hochgradige Feuchtigkeit erkennt, dann aber anstatt sofort einseitig vom Vertrage zurückzutreten, noch mehrere Monate in den feuchten Räumen verweilt, so kann sie den Vermieter für den durch die Feuchtigkeit an ihren Sachen angeblich entstandenen Schaden nicht verantwortlich machen, hat solchen vielmehr ihrem eigenen Verhalten zuzuschreiben. Da sie den Schaden offensichtlich über sich ergehen ließ, den sie durch Aufhebung des Vertrages von sich abwehren konnte, so haftet ihr hierfür der Vermieter selbst dann nicht, wenn er arglistiger Weise beim Abschluß des Vertrages die Klagen über die Beschaffenheit der Mieträume irgendwie getäuscht haben sollte. Wohl aber hat der Vermieter, selbst wenn er sich über die Beschaffenheit der Mieträume in gutem Glauben befunden haben sollte, für den Schaden aufzukommen, den seine Mieterin dadurch erlitten hat, daß sie die tatsächlich wegen Feuchtigkeit unbewohnbare Wohnung auf Anordnung der Medizinalbehörde hat räumen müssen, also die Kosten des Umzugs in eine andere Behausung und die etwaige Differenz eines daselbst zu zahlenden höheren Mietpreises (nach einer Entscheidung des Hanseatischen Oberlandesgerichts).

**Die Erkunde bei Kindern** muß stets dieselbe sein: bis zum Alter von 5 Jahren hat das Kind fünf bis sechs Mahlzeiten; nach 5 Jahren genügen deren vier, es muß nicht alle Augenblicke essen, denn dies ist eine schlechte Gewohnheit, zum Baden muß dem Kinde Zeit gelassen werden.

**Von der Kriegsschule zu Lichterselde** trifft am Sonntag, den 27. d. Mts., die Selektia hier ein und verbleibt bis Mittwoch, den 30. Oktober in unserer Stadt. Die Verpflegung derselben hat Herr Martin im Artushof wieder übernommen.

**Die Sammlung für polnische Gymnasien** hat bereits den Betrag von annähernd 2000 Mk. erreicht. Die meisten Einsender erklärten sich bereit, je nach Bedürfnis weitere Beiträge ratenweise zu zahlen.

**Höhere Mädchenschule.** Bei dem heutigen Schulbeginn wurden Fräulein Kühnast als zweite

Oberlehrerin und Fräulein Hensel, die für die bisherige Stelle des Fräulein Kühnast gewählt und bestätigt worden ist, eingeführt. Die Einführung der neugewählten Zeichenlehrerin mußte unterbleiben, da die Bestätigung nicht eingetroffen ist. Fräulein Lau, Lehrerin an der höheren Mädchenschule, konnte heute auf eine 25 jährige Amtstätigkeit zurückblicken. Herr Direktor Dr. Maybom gedachte dieses Tages in ehrenden Worten.

**Jubiläum.** Gestern konnten die Herren Stadtrat Borkowski und Schlossermeister Lehmann auf eine 25 jährige Thätigkeit im Dienste der Freiwilligen Feuerwehr zurückblicken, und zwar Herr Borkowski als Führer der Wehr und Herr Lehmann als Abteilungsführer. Aus diesem Anlaß hatten sich gestern Abend bei Nicolai die Mitglieder der Wehr, Mitglieder des Magistrats und des Stadtverordneten-Kollegiums, sowie Freunde der Jubilare recht zahlreich versammelt, um den Tag festlich zu begehen. Die Ehrenplätze auf bekränzten Stühlen nahmen die Jubilare ein. Herr Erster Bürgermeister Dr. Kersten beglückwünschte namens des Magistrats und des Stadtverordnetenkollegiums die Jubilare und überreichte im Auftrage der Kollegien Herrn Borkowski einen silbernen Pokal und Herrn Lehmann eine Ehrengabe. Herr Stadtrat Borkowski dankte mit herzlichen Worten für die Ehrung. Seitens der Wehr wurde Herrn Stadtrat Borkowski eine Bronzefigur (Führer) und Herrn Lehmann eine Bowle überreicht. Bei fröhlichen Gefängen und zündenden Reden, sowie bei gutem Stoff nahm die Feier einen recht schönen Verlauf.

**Rekruten Transporte.** Zur Beförderung von etwa 1100 Rekruten wird am 17. d. Mts. ein Sonderzug von Thorn nach Danzig abgefahren, welcher nachmittags ca. 1 Uhr in Danzig eintrifft. Am desselben Tage wird ca. 10 1/2 Uhr ein Sonderzug von Danzig zur Beförderung von 1500 Rekruten für die Garnisonen Graudenz und Thorn abgefahren.

**Rosenkranzandachten** finden fortan in der Marienkirche während des Monats Oktober abends um 5 Uhr in deutscher Sprache statt. Bisher sind diese Andachten wegen der Anwesenheit des Herrn Bischofs ausgefallen. Bekanntlich sind die Mai- und Oktoberandachten infolge einer Petition der deutschen Katholiken von dem Herrn Bischof angeordnet worden.

**Ein Scharfschießen** findet am 21., 22., 23. und 24. d. Mts. auf dem hiesigen Artillerie-Schießplatz statt. Dasselbe beginnt um 8<sup>00</sup> vormittags und dauert bis 1<sup>00</sup> nachmittags. Vor dem Betreten des Schießplatzes an den genannten Tagen wird gewarnt.

**Temperatur** morgens 8 Uhr 10 Grad Wärme.

**Barometerstand** 27 Zoll 10 Strich.

**Wasserstand** der Weichsel 0,14 Meter.

**Gesunden Messingknopf** von einer Fahnenstange am "Thorner Hof".

**Verhaftet** wurden 5 Personen. Stewten, 14. Oktober. In vergangener Nacht brannte das Wohnhaus des Eigentümers Haase hier selbst vollständig nieder. Das Mobiliar der drei in dem Hause wohnenden Familien konnte zum größten Teil gerettet werden; auch ein in der Nähe befindliches Stallgebäude wurde gerettet. Das abgebrannte Gebäude ist verfallend. — Vor einigen Tagen wurde der 12 jährige Schüler Hermann Roth in der Nähe des Weidbach'schen Gasthauses aus einer Stichwunde in der linken Brustseite blutend ausgefunden. Nach seiner Angabe ist er von einem ihm unbekannten Knaben aus Wodetz nach vorangegangener Wortwechsel mit dem Messer gestochen worden. Die Verwundung ist nicht unbedingt lebensgefährlich.

### Kleine Chronik.

**Ehetragödie.** Der Emserführer Wefemann in Hamburg versuchte seine von ihm getrennt lebende Frau durch Beischläge zu erwidern und beraubte die Schwerverletzte. Wefemann entfloh, wurde aber in einer Wirtshausknechtin ermittelt und verhaftet. Er hat die That eingestanden.

**Typhus.** Der Aufsichtsrat der Wasserwerke für das nördliche weisfällische Kohlenrevier beschloß der "Selteneren Zeitung" zufolge, den vom Typhus betroffenen Gemeinden 250 000 Mark zu überweisen.

**Bersähtet.** Der Brunnenbauer Richard Thiele in Grimma wurde am Sonnabend mittag durch Zusammenstürzen eines etwa 20 Meter tiefen Brunnens verschüttet. Bis jetzt ist seine Rettung unmöglich gewesen, obwohl Brunnenbauer und Pioniere aus Dresden bei den Rettungsarbeiten thätig sind. Gestern mittag lebte der Verschüttete noch. Vom Nebenschacht aus ist es möglich, sich mit ihm zu verständigen.

**Hochwasser.** Auf der Elbe ist Hochwasser eingetreten. Die Ufer sind bereits bereits spült. — Infolge anhaltender Regengüsse in den letzten Tagen ist auch in Thüringen Hochwasser eingetreten. Die Flüsse sind rapid im Steigen begriffen. Die Saale ist bei Rudolstadt über die Ufer getreten und überschwemmt die Niederungen.

**Ueber einen Aberglauben** Kaiser Wilhelm I. berichtet Professor Delbrück in den "Preuß. Jahrbüchern" in seinen Erinnerungen an die Kaiserin Friedrich. Delbrück schreibt u. a.: Es giebt bekanntlich viele sonst hochintelligente Menschen, die doch irgend einem kleinen Aberglauben in bestimmten Zahlen, Tagen, oder Vorzeichen huldigen. Die Kaiserin Friedrich war

völlig frei davon, obgleich sie, wie sie erzählte, einmal etwas erlebt hatte, was einen Menschen, der sonst dazu geneigt sei, wohl hätte abergläubisch machen können. Als sie ihren dritten Prinzen geboren hatte, fragte der Kronprinz beim König an, wie er ihn nennen solle. Königin Wilhelm erwiderte, es sei ihm gleich, nur den Namen Ferdinand möge er nicht, der habe dem Hause kein Glück gebracht. Die kaiserlichen Herrschaften beschloßen, den Sohn Sigismund zu nennen. Da geschah es, daß der Hofprediger bei der Taufe statt Sigismund Ferdinand sagte. Der König sah seinen Sohn vorwurfsvoll an; es schien ja, als ob er ihm absichtlich diesen Tott angethan hätte. Die Sache mußte aufgeklärt werden: daß Merkwürdige war, daß nicht etwa der Hofprediger vorher davon gehört hatte, daß der Prinz nicht Ferdinand heißen solle, und eben deshalb in den Irrtum verfallen war, sondern es war wirklich reiner Zufall, daß er sich gerade mit diesem Namen verprochen. Aber, so fügt Delbrück hinzu, das Wort König Wilhelm ist eingetroffen, dem kleinen Prinzen ist kein Glück beschieden gewesen, er ist zwei Jahre alt im Jahre 1866 während des Krieges gestorben.

**Ueberbrettel in New York.** Man berichtet aus New York: Warum soll Amerika, speziell New York, nicht auch ein Ueberbrettel haben? Das hiesige Theaterpublikum hat doch auch Anspruch auf die letzten Kunstgenüsse, die in Deutschland zu erlangen sind, und so hat denn der unermüdete Direktor Philipp in seinem Germania-Theater mit dem Blick des echt modernen Kunstförderers, der dem Kassentrappent den Ehrenplatz in seiner Briefmappe einräumt, ein Ueberbrettel gezimert, das „gerade so gut ist wie irgend eins in Deutschland“, um die Worte der Theaterkassette zu gebrauchen. Zwar hat Herr Philipp kein Tausend Hundgeburt, indessen vermerzt der Zuschauer leicht das Nichtvorhandensein der zu höheren Ehren berufenen Melkerin der Bühne, da ja das Germania-Theater auch „Ueberbrettern“ stellt, die mit einem Minimum von Vorbildung für ihren Beruf ein Maximum von Kunst-Prätenstionen verbinden. Die Lieder u. s. w. rühren von hiesigem Talent her — ein wahres Glück für das Talent, und das Publikum hätte bei einer Einfuhr aus Deutschland vielleicht noch schlechter fahren können.

**Bestialische That eines Schmugglers.** Dieser Tage wurde an der schlesisch-russischen Grenze von einem russischen Wachmeister ein Schmuggler abgefaßt, als dieser eine größere Anzahl Schweinsbläse, die mit Spiritus gefüllt waren, über die Grenze nach Rußland bringen wollte. Der Pächter versuchte den Grenzbeamten zu bestechen, daß er von einer Verhaftung und damit von einer Konfiskation der Bläsen Abstand nehme, doch blieb der Beamte gegen die klingende Versuchung standhaft. Da schlug plötzlich der Schmuggler den Wachmeister mit einer der gefüllten Bläsen derart auf den Kopf, daß dieser zerbrach und ihr Inhalt sich über den Beamten ergoß. Ehe derselbe sich bewußt, was mit ihm geschehen war, hatte auch schon der Schmuggler ein Streichholz angezündet, mit dem er den Beamten in Brand setzte, der im Nu einer Feuerfäule glich, wodurch es dem Unmenschen gelang, unter Mitnahme seiner Kontrebande die Flucht zu ergreifen und unerkannt zu entkommen. Obgleich für den lichterloh brennenden Grenzposten bald Hilfe zur Stelle war, so erlitt derselbe dennoch so schwere Brandwunden, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

**Eine merkwürdige Prämie.** Als ein gewisser Mr. Stanley zum Gouverneur von Kansas in den vereinigten Staaten gewählt wurde, gab er ein feierliches Versprechen ab, allen während seiner Administration in Kansas geborenen Drillingen silberne Becher zu schenken. Dreimal siebenunddreißig Becher hat Gouverneur Stanley ausgegeben, aber am letzten Sonnabend hat er gestreikt und weigert sich, mehr zu liefern. Er erklärt, der Andrang von Drillingen sei zu gewaltig für ihn. Das ist auf jeden Fall nicht sehr generös vom Gouverneur Stanley, aber wenn man bedenkt, daß seine silbernen Becher nur 5 Mk. das Stück kosten, so verlieren die Drillinge, die noch kommen, schließlich nicht sehr viel. Dessen ungeachtet heißt es, daß Eltern von einigen Drillingen, die leer ausgehen, ihn auf Schadenersatz verklagen wollen.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. Okt. Zu Ehren Virchow's fand gestern beim Reichskanzler Grafen v. Bülow ein größeres Diner statt. An demselben nahmen u. a. teil: Der Kultusminister, der Handelsminister, Posadowsky, der Rektor der Universität, der Oberrürgermeister. Während des Mahles sprachen der Reichskanzler, Virchow und Baccelli.

Wien, 15. Oktober. Aus Anlaß der Verlobung der Erzherzogin Elisabeth Marie fand gestern Abend beim Kaiser in Schönbrunn eine Tafel statt, an welcher die Erzherzogin Elisabeth Marie mit ihrem Hofstaat, Prinz Otto zu Windisch-Grätz, Gräfin Lonyay nebst Gemahl, Fürst Alfred, Fürst Hugo, die Prinzen Ernst und Robert zu Windisch-Grätz, Obersthofmeister Fürst von Montenuovo sowie andere Hofwürdenträger teilnahmen.

Wien, 14. Oktober. Der Kaiser stattete der Gräfin Lonyay einen längeren Besuch ab.

Prag, 15. Oktober. Gestern fanden in 18 Wahlkreisen der Landgemeinden Böhmens die zweiten Wahlen statt. Gewählt wurden zwei Jungtschechische, 1 Tschechischradikaler, 3 Deutsch-tschechische, 1 Volkspartei, 1 Abolitionist und 2 tschechische Agrarier. 8 Stichwahlen sind erforderlich.

London, 15. Oktober. Der Vizekönig von Indien telegraphiert: Die Regengüsse beschränken sich noch auf Anam, Bengalia, Birma, Madras und Süd-Deffan. In den mittleren Provinzen und in Nord-Deffan ist noch mehr Regen erforderlich, um leidliche Ernte zu erzielen.

Brüssel, 15. Oktober. Beim Brande des Hotels „Continental“ stürzte eine große Leiter um. Zwei Feuerwehrleute wurden verletzt, 1 schwer verwundet.

Brüssel, 15. Oktober. Vor dem Kontinentalhotel war der Andrang der Menschen so gewaltig, daß die Polizei blank ziehen mußte. Es wurden mehrere Personen verwundet.

Barcelona, 15. Oktober. Ein vom Gouverneur von Barcelona mit einer Untersuchung über die karlistische Bewegung an den Grenzen betrauter Beamter, erklärte, derselbe sei durchaus keine Bedenken beizulegen.

Sevilla, 15. Oktober. Hier ist ein allgemeiner Ausstand ausgebrochen. Mehrere Fabriken sind geschlossen worden, um Unruhen vorzubeugen. Die Ausständigen schleuderten Steine gegen solche Arbeiter, die sich nicht am Ausstand beteiligten wollten. Am Vormittag durchzogen Scharen die Straßen und veranlaßten, daß die Läden und Cafes geschlossen wurden. Die Behörden trafen Sicherheitsmaßregeln. Unter der Bevölkerung herrscht eine wahre Panik.

Christiana, 15. Oktober. Der Storting nahm ein sofort in Kraft tretendes Gesetz an, betreffend die Zoll-Erhöhung auf Rohtabak von 175 auf 225 Dore, auf Rauchtabak von 210 auf 270 und auf Cigarren von 500 auf 600 Dore, alles per Kqr.

New-York, 15. Oktober. Blättermeldungen aus New-York zufolge will Präsident Roosevelt ein Gesetz über Einwanderung-Beschränkung und eine erhebliche Flottenvermehrung durchsetzen, so daß die Seemacht der Vereinigten Staaten derjenigen jedes europäischen Staates überlegen sei. Ferner hält Roosevelt das System der parteilosen Beamtenwahl ausreicht und erklärt, er sei dem Volke dankbar, wenn dasselbe durch seine Wiederwahl die Billigung dieser Maßnahmen ausdrücke.

### Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Kapitän Rochlig, Dampfer „Graudenz“ mit 800 Ztr. div. Güter und 5 bel. Rähnen im Schleppzug, C. Weber, Kahn mit 2000 Ztr. Roggen, Joh. Schmidt, Kahn mit 2000 Ztr. Weizen, P. Gomulski, Kahn mit 1800 Ztr. Weizen, Joh. Hing, Kahn mit 2900 Stck schwedischen Steinen und 150 Faß Petroleum, sämtlich von Danzig nach Thorn; W. Swierkinski, Kahn mit 2300 Ziegeln von Ploetter nach Thorn; S. Nies, Kahn mit Brennholz von Schilno nach Thorn; W. Heppner, Kahn mit 2700 Ztr. div. Güter von Danzig nach Waridau; Joh. Ryblewski, Kahn mit 2000 Ztr. Melasse, M. Ryblewski, Kahn mit 1800 Ztr. Melasse, P. Ryblewski, Kahn mit 2000 Ztr. Rohzucker, sämtlich von Wloclawek nach Danzig.

### Handels-Nachrichten.

#### Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 15. Oktober.	Fonds fest.	14. Oktob.
Russische Banknoten	216,30	216,30
Warschan 8 Tage	215,95	215,75
Oester. Banknoten	85,30	85,30
Preuß. Konfols 3 pCt.	90,10	90,10
Preuß. Konfols 3 1/2 pCt.	100,40	100,40
Preuß. Konfols 3 3/4 pCt.	100,25	100,25
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	89,60	89,90
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 pCt.	100,60	100,60
Beipr. Rdbf. 3 pCt. neu. II.	86,50	86,10
do. 3 1/2 pCt. do.	95,70	95,75
Pöjener Pfandbriefe 3 1/2 pCt.	97,10	97,10
do. 4 pCt.	102,50	102,75
Poln. Pfandbriefe 4 1/2 pCt.	—	—
Türk. 1 <sup>00</sup> Anleihe C.	25,85	25,85
Italien. Rente 4 pCt.	99,50	99,70
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	77,50	77,60
Distonto-Komm.-Ant. 4 pCt.	170,75	169,60
Gr. Berl. Straßenbahn-Aktien	188,10	188,10
Harpener Bergw.-Akt.	154,60	151,90
Laurahütte Aktien	179,25	176,20
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	106,75	107,10
Torn. Sadi-Anleihe 3 1/2 pCt.	—	—
Weizen: Oktober	156,50	156,10
„ Dezember	160,75	160,10
„ loco Newyork	164,75	164,10
„ Mai	77,10	76,10
Roggen: Oktober	135,50	134,50
„ Dezember	137,50	136,75
„ Mai	141,25	141,25
Spiritus: loco m. 70 M. St.	37,10	37,50
Wechsel-Distont 4 pCt., Lombard-Zinsfuß 5 pCt.	—	—

**Stomatol** patentiert  
für Mund- und Zahnpflege  
in schwedischen Kliniken 20 Jahre lang  
in einem Jahre verbraucht und durch  
Kosmetikerinnen-Titel ausgezeichnet  
Preis per Fl. M. 1,50, Doppelfl. M. 2,50.



## Befanntmachung.

Vom 1. Oktober d. J. ab tritt für den elektrischen Strom zu Beleuchtungszwecken die nachstehende Tarifänderung in Kraft:

- Der Grundpreis für die Kilowattstunde wird von **63 Pf. auf 60 Pf.** herabgesetzt.
- Die bisherige Brennstundenrabatt-Scala wird folgendermaßen abgeändert:  
Auf den Grundpreis von 60 Pf. für die Kwst. wird bei einer jährlichen Benutzung von mehr als 300 Brennstunden ein Rabatt von 5 % gewährt.
- Außerdem haben wir noch folgenden neuen Rabatttarif für den **Gesamtconsum** eingerichtet:  
Auf den Gesamtbetrag für Stromverbrauch wird, sofern derselbe Mt. 100,00 übersteigt, für das Mehr ein Rabatt nach folgender Scala gewährt:  
für das Mehr von Mt. 100,— bis 400,— = 5 %  
" " " " 400,— " 1000,— = 10 %  
" " " " 1000,— " 2000,— = 15 %  
" " " " 2000,— " = 20 %.

Die Brennstunden-Rabatte werden nur für den Consum eines ganzen Betriebsjahres — vom 1. Januar bis zum 31. Dezember — gewährt.

## Electricitäts - Werke Thorn.

Die Beerdigung der Frau **Jo-hanna Keil** geb. **Meyer** findet heute Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause Seglerstraße 11 aus statt.

Der Vorstand  
des israelitischen Kranken- und  
Beerdigungs-Verein.

## Konkursverfahren.

Das Vermögen des Klempnermeisters **Adolf Granowsky** in Thorn und seiner gütergemeinschaftlichen Ehefrau **Ida** geb. **Schulz** wird, nachdem der in dem Vergleichs-Termin vom 24. August 1901 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 24. Aug. 1901 bestätigt und nachdem Schlußrechnung gelegt ist, hierdurch aufgehoben.

Thorn, den 11. Oktober 1901.  
**Königliches Amtsgericht.**

## Polizeiliche Bekanntmachung.

Am Freitag, den 18. d. Mts. wird der Verkehr der elektrischen Bahn von nachmittags 3 1/2 Uhr ab bis zur Beendigung der feierlichen Uebergabe der Bismarckgedächtnssäule nur bis zur Schulstraße geleitet werden.  
Thorn, den 14. Oktober 1901.  
**Die Polizei-Verwaltung.**

## Verkauf von altem Lagerstroh.

**Mittwoch, den 16. Oktober 1901,**  
nachm. 12<sup>30</sup> Uhr im Fort Hermann von Salza.  
nachm. 1 Uhr im Eisenbahnfort,  
nachm. 1<sup>30</sup> Uhr im Rudolfsferment,  
nachm. 2<sup>30</sup> Uhr im Gangar östlich,  
nachm. 3 Uhr im Rüdendorf,  
nachm. 3<sup>30</sup> Uhr im Gangar westlich,  
nachm. 4<sup>10</sup> Uhr im Fort Großer Kurfürst,  
nachm. 5 Uhr im Fort Winrich von Anprobe.

## Dr. Fr. Jankowski zurückgekehrt.

Sprechstunden von 10—12 vormittags,  
4—6 nachmittags.

**Thorn, Bachstraße 9.**

## Nachhilfestunden

erteilt ein Primaner. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bg.

**Gelder** für Hypotheken, auf Schuldschein etc. schnell und konstant durch die **Allgemeine Verkehrs-Anstalt G. m. b. H.** in Berlin S.W. 12.

**Spazier- u. Arbeitsfuhrwerk** zu haben  
**Kl. Mocker, Mittelstraße Nr. 3.**

**Jeden Dienstag**  
**fr. Grütz, Blut- und Leberwurst.**  
**Herrmann Schlee,**  
Heiligegeiststraße 6.

## Futtermöhren

f. Pferde etc. a 1 Mt. pro Ztr. verkauft  
**Block, Schönwalde, Telephon 141.**

## Tanzunterricht!

Da ich am 14. d. Mts. verhindert bin, so werde ich am Sonntag, den 19. und 20. Oktober von 5—8 Uhr im Schützenhause anwesend sein, um weitere Anmeldungen entgegen zu nehmen.

**Balletmeister Haupt,**  
Gartenstraße 48.

## Komptoirist

mit Buchführung sowie allen vor-  
kommenden Komptoirarbeiten ver-  
traut sucht Stellung.  
Offerten erbeten unter **D. S. 100**  
an die Expedition dieser Zeitung.

## Offene Stelle.

Ein tüchtiger, solider, im per-  
sönlichen Verkehr gewandter Herr  
findet bei einer ersten Lebens-  
und Unfall-Vers.-Gesellschaft als  
**Reisebeamter**  
lohnende und dauernde Stellung.  
Gefl. Offerte mit Referenzen u.  
Lebenslauf erbeten unter **M.**  
**5566** an Haasenstein & Vogler,  
A.-G. in Berlin.

**Jüngerer Kürschnergehilfe**  
(Militär-Mützen) find. dauernde Besch.  
**Bauer, Danzig, Pfefferstraße 43.**

## 2 Lehrlinge

welche die Bäckerei erlernen wollen,  
können eintreten bei  
**R. Witt, Strobanstr. 12**

In unserer Stabeisen- und Eisen-  
waren-Großhandlung sind  
**2 Lehrlingsstellen**  
durch junge Leute, welche eine gute  
Schulbildung nachweisen können, per  
1. Oktober cr. zu besetzen.

**G. B. Dietrich & Sohn.**  
Zur Bäckerei können eintreten bei  
**P. Gehr, Mehlentstraße 85.**

## Zwei Lehrlinge

zur Bäckerei können eintreten bei  
**P. Gehr, Mehlentstraße 85.**

## 1 Kutscher

findet Stellung bei  
**Robert Tilk.**

## Eine perfekte Buchhalterin,

die auch mit Korrespondenz vertraut  
ist, wird gegen hohes Gehalt zum  
1. November cr. für ein Futtermittel-  
und Getreidegeschäft gesucht.  
Meldungen unter **D. 500** post-  
lagernd Thorn erbeten.

**1 ordtl. Stubenmädchen,**  
**1 ordtl. Küchenmädchen**  
aus guten deutschen Familien sucht bei  
hohem Lohn zu dauernder Stellung  
per sofort **Dom. Birkenau**  
bei Tauer Wpr.

In Thorn befindet sich der  
**Allein-Verkauf** unserer

## Süßrahm-Tafel-Butter

bei Herrn  
**A. Kirmes, Elisabethstraße,**  
Filiale Brückenstraße 20.

**Molkerei Culmsee G. m. u. H.**

Gesetzlich erlaubt!

Nächste Ziehung 1. November.

Jährl. 12 Gewinnziehungen

mit abwechs. Hauptpr. in Mk.

300000, 180000, 120000, 90000,

45000, 30000 etc. etc.

Jedes Los ein Treffer.

bieten die aus 100 Mitgliedern

best. Serienlosengesellschaften.

Monatl. Beitrag 4 Mark

pro Anteil und Ziehung.

Offerten zu richten an:

**Schwerla & Co.,**  
München 36 Nr. 223.

**Reiche** Heirat vermittelt  
**Frau Krämer, Leipzig,**  
Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 Pf.

Einem hochgeehrten Publikum Thorns und Umgegend  
die ergebene Mitteilung, daß am Freitag, den 18. d. Mts. der

## Thorner Hof

als  
**Kotel und Stadt-Restaurant**

eröffnet wird.

Sämtliche Räume sind der Neuzeit entsprechend  
eingerichtet.

Für Speisen und Getränke wird bestens und nur in  
ausgezeichneter Qualität gesorgt.

**Täglich Dinners und Soupers**  
(auch im Abonnement).

Um geneigten Zuspruch bittet höflichst  
Mit Hochachtung

**B. A. Abramowski.**

Eine in Thorn gut eingeführte deutsche **Feuerversicherungs-**  
**Gesellschaft** sucht dazulbst einen tüchtigen  
**Agenten.**

Offerten unter **W. B. 970** an **Haasenstein & Vogler**  
**A.-G. Königsberg i. Pr.** erbeten.

Durch  
ihre kostbaren  
Bestandteile,  
**Eiweiss und Dotter**

ist die nach  
Deutschem Reichspatent aus  
**HÜHNEREI**

hergestellte **Ray-Seife** besser als  
alle bisher gebräuchlichen Seifen.  
Säumen Sie nicht, einen Versuch zu machen,  
Sie werden von der wohlthätigen Wirkung  
überrascht sein.

**RAY-SEIFE**

Preis p. St. 50 Pf.  
Überall  
käuflich.

Bei **Drüsen, Scrofeln, englischer Krankheit, Haut-**  
**ausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals u. Lungen-**  
**Krankheiten, altem Husten,** für schwächliche, blasse aussehende  
blutarme Kinder, empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten,  
weit und breit bekannten, ärztlichseits viel verordneten  
**Jod-Eisen-Leberthran.**

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste Leberthran  
übertrifft an Heilkraft alle ähnlichen Präparate und neueren Medi-  
kamente. Geschmack hochfein u. milde, daher von Gross u. Klein ohne  
Widerwillen genommen u. leicht vertragen. Letzter Jahresverbrauch ca.  
80.000 Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele  
Atteste und Danksagungen darüber. Preis 2 u. 4 Mk., letztere Grösse  
für längeren Gebrauch profitlicher. Vor minderwertigen Nachahmungen  
und Fälschungen wird gewarnt, daher achte man beim Einkauf auf die  
Firma des Fabrikanten **Apotheker Lahusen in Bremen.** Zu haben in  
Thorn in der **Baths-, Annen- u. Königl. Apotheke.**

## Hodorek's Mortein

das anerkannt wirksamste Insektenvertilgungsmittel (der  
Nachahmung wegen auch „Cometin“ genannt), Kenn-  
zeichen Comet u. roter Querstreifen, ist käuflich  
in Thorn bei: **Heinr. Netz.**

Das beste tägliche Getränk.

**van Houten's**  
**Cacao**

sollte jeder als tägliches Getränk an Stelle von  
Kaffe u. Thee genießen, welcher seine Nerven schonen  
und Körper und Geist rege und gesund erhalten will.

**Vereinigte Männergesangsvereine Thorn-Mocker.**

**Donnerstag, den 17. Oktober, abends 9 1/4 Uhr**

im **Schützenhause**

**Gesamtprobe zur Feier der Enthüllung  
der Bismarcksäule.**

Mitteilung über den Versammlungsort.

## Unerhört!

Zur Leben nie wiederkehrende Kauf-  
gelegenheit und zwar folgendes für  
nur **4 Mark**

eine **prachtvolle**  
**hochelegante Uhr,**  
genau gehend, 3 Jahre Garantie,  
eine eleg. Uhrkette, sehr reichend,  
ein Paar ff. Hosenträger, eine Präf.  
Damenbroche, eine prachtl. Herren-  
Krawatte, eine Krawattenadel mit  
künstl. Brillant, zwei mechan. Man-  
schettentücher, Doublegold, drei  
Kragentücher, drei Chemisettücher,  
Doublegold, einen hochfein. Herren-  
ring mit imit. Edelstein, einen Taschen-  
Spiegel u. ca. 25 Gegenstände  
die im Hause gebraucht werden.  
Diese Gegenstände — die Uhr ist  
allein das Geld wert — sind per  
Postnachnahme für nur **4 Mark** zu  
beziehen von

**J. Reinbold, Dresden A. 1.**

Nichtpassendes wird umgetauscht  
evtl. retour genommen.

Wer sich vor Erkältung schützen  
will, trage

„**Comfortabel**“  
wärmster u. elegant. Schuh.

Reich fortiertes Lager in  
bekannt guter und dauerhafter

**Silzware.**  
Echt russ. Gummischuhe.

Neuheiten der Saison in  
**Hüten**

und **Mützen**

empfiehlt  
**A. Rosenthal & Co.,**

Inh. **Philipp Rosenthal,**  
Breitestraße 8.

## Thorner Schirmfabrik



Brüden- und Breitenstraße-Ede.  
Stets Neuheiten in

**Sonnen- und Regenschirmen.**

Reichhaltige Auswahl in  
**Fächern und Spazierstöcken.**

Größtes Lager am Platze.  
Reparaturen sow. Bezahlen der Schirme  
schnell, sauber und billig.

## Tapeten

neueste Muster, in  
grösster Auswahl billigst bei

**L. Zahn,**

Tapeten-Versandt-Geschäft,  
**Coppenciusstrasse No. 39**

Telephon No. 268.

**Trock. Kiefern-Kleinholz**

unter Schuppen lagernd, der Meter,  
4teilig geschnitten, liefert frei Haus

**P. Ferrari, Holzpl. a. d. Weichsel.**

**Hochrote Tigerfinten,**

prachtig reizende Sänger Paar 2,50,  
5 P. 10 Mt. Prachtfinten, reizende

bunte Sänger P. 2,50, 5 P. 10 Mt.  
Wellenfittiche, Buchtaube, P. 6 Mt.

Kl. Papageien, sprechen lernend, Stück  
5 Mt. Sprichende zahme Papageien

Stück 30, 40, 50 Mt. Versandt gegen  
Nachnahme. Garantie leb. Ankunft

**Bettfedern-**  
Reinigungs-Anstalt

**Anna Adami,**

jetzt **Gerechtesstr. 30.**

**Desinfizieren**  
von Betten.

18. Oktober, Artushof, 7 1/2 Uhr:

**Concert Rothauer.**

Karten a 3, 2, 1 Mk. bei  
**E. F. Schwartz.**

**Verband Deutscher**  
**Handlungsgehilfen zu Leipzig.**

Stellenvermittlung  
kostenfrei f. Prinzipale wie Mitglieder.

Regelmäßig j. Woche br. d. gr. Ausg.  
Verbandsblätter 2 Bisten m. je ca.

500 off. kaufm. Stell. Abonn. 1/4jährl.  
Mt. 2.50. Geschäftsstelle Königsberg

i. P., Passage 2 II, Telephon. 1439.



Durch Verletzung des Gerichtsassens-  
Kontrollurs Herrn Kornetzki zum  
1. Dezember cr. freierwerdenbe

**Wohnung,**

bestehend aus 3 Wohnräumen, Entree  
und Zubehör ist zur genannten Zeit  
weiter zu vermieten

**Culmerstraße 20, II.**

**Zu vermieten**

in dem neu erbauten Gebäude Bader-  
straße 9

**3 Wohnungen** von je 5 Zimmern, En-  
tree, Badezimmer, Küche, Balkon  
und Zubehör,

**1 Hinterwohnung** 3 Zimmer, Küche  
und Zubehör,

**1 Laden** nebst 1 oder 2 Stuben,  
Geschäftsräume, sowie

**1 Komtoirkübe.**  
Zu erfragen **Baderstraße 7.**

Brüdenstr. 11 sind in der 1. Etage  
1 bis 3 Zimmer, geeignet zum Kom-  
toir oder auch elegant möbliert so-  
gleich zu vermieten.

Zu erfragen paterre.

**1 Wohnung, 4 Zim., Kab., Küche,**  
Badekab., all. Zub.  
und mit Gasheizung ist zu verm.

**J. Cohn, Breitestraße 32.**

**1. Etage, Schillerstr. 19, 4 Zim. u. Bb.**  
b. l. 10. 3. v. N. Altst. Markt 27, III.

**Wohnung**

in der II. Etage, nach dem Neufußt.  
Markt gelegen, vom 1. Oktober zu  
vermieten.

**J. Kurowski,**  
Gerechtesstraße 2.

**Eine Hofwohnung,**

3 große Zimmer nebst dem Zubehör  
vom 1/10. zu vermieten.

Zu erfragen **Brückenstraße 14, I.**

**Ein Laden**

von Herrn **Stoller** bisher benutzt, ist  
vom 1. 4. 1902 zu vermieten.

**A. Kotze, Breitestr. 30.**

**1 auch 2 gut möbl. Zimmer**  
vom 1. Okt. zu verm. **Gerechtesstr. 17.**

Auskunft bei **Gebr. Casper.**

**Möblierte Wohnung,**

2 Stuben, Entree, auf Wunsch mit  
Büchergelass und Pferdestall ist sof.  
zu vermieten **Bromb. Dorfstr.,**

**Schulstraße 22, 1 rechts**

**Schl. möbl. Vorderzimmer** v sofort  
S. bild. 3. verm. Brüdenstr. 22, II. Daf  
ist auch guter Mittagstisch zu haben.

**1 schön möbl. Zimmer**  
mit Kabinett und Büchergelass auf  
Wunsch auch Pferdestall zu vermieten  
**Coppenciusstraße 11, 1 Tr.**

**1 möbl. Zim. z. verm. Baderstr. 13, p.**  
Hierzu eine Beilage.



# Beilage zu No. 243

# Der Thorer Ostdeutschen Zeitung.

## Mittwoch, den 16. Oktober 1901.

### Der Herbst.

Die alten Götter zählten der Jahreszeiten nur drei; sie verschmolzen den Frühling und den Sommer, sie kannten nur Sommer, Herbst und Winter. Und wirklich ist bei uns dieser mittlere Abschnitt auch zeitlich so überwiegend, daß er wie ein trauertragender Riese gegenüber dem Frühling erscheint, und daß selbst der Winter ihm gegenüber wie ein trauriger, lustiger Freudenbringer und Freund begrüßt wird. Weiß doch jeder aus seinen Kinderjahren mit welchem Wonnejubel er die ersten Schneeflocken begrüßte und die ersten Eiskristalle über den Bach schiefen sah. Sie verhüllten ihm die arme, welke Erde, den starren Wald, die finsternen Föhren, den glanzlos bleiern sich dahinwälzenden Strom und bilden das rechte Parkett für fröhliche Schlittensfahrten und den göttlichen Schlittschuhlauf. Das unverhüllte, melancholische Bild des Herbstes und seine windige Blätterjagd über die kahlen Stoppelfelder hin macht uns gedankenvoll und das viele Denken regungslos und gedrückt. Das Ueberwiegen solcher grüblerischen Landschaften ist vielleicht Ursache für viele Eigenschaften der deutschen Gemütsart. Die braune Farbe des Herbstes! Gutzkow sagt, im Herbst walte das Gemüt vor, im Frühling die Liebe, im Sommer die Seele und im Winter der Geist. „Nur immer gemüthlich!“ ist das Lebensmotto des Germanen. Und so kann man auch sagen: Deutschland sei das Land des Herbstes, wie Rußland das des Winters. Es giebt keine Phase deutschen Lebens, die nicht die Mahnung der Vergänglichkeit in sich trüge. Unsere Lyriker sind wahre Herbstfänger. Brevitas vitae ist ihr steter Refrain und die Erinnerung an den kurzen Sommer des Lebens ihr hauptsächlichstes Leitmotiv. Nur wenn vom Trinken die Rede ist, singen sie in Dur. Die romantische Schule läßt Thränenbäche fließen. Sie schuf ihre übernatürlichen Bilder und Gestalten, um den Frühling zu bannen. Aber da kommt Lied mit seinen „Elsen“ und schildert sie, wie sie davonziehen in sonnigere Länder, das Volk dichtet im selben Geiste. Die Gäste auf dem Kyffhäuser finden nach durchnebelter Nacht daheim alles gealtert, verändert, zerfallen und irren unerkannt umher, zur Strafe dafür, daß sie hoch hinausgewollt, ihre Jugend in Träumen verbrachten, Hof und Haus verlassen und die Blüte genossen, ohne an die Pflaume zu denken, die daraus werden sollte. In diesem herben Herbstpanorama um uns her, wenn die Wolken und Nebel wie ein Leichentuch sich über die schwarzen Baumwipfel breiten, der Wind seinen Sang anstimmt und der Tau sogar auf dem Boden uns wie Richard den Dritten an all die Thränen erinnert, welche unsere Lieben, als sie noch lebten, um uns geweint, findet der Philosoph dennoch die Macht des Trostes. Der

Herbst ist die Zeit, wo Tief sinnige zur Vernunft kommen. Des Lebens Last ist am schwersten, wenn die Tage am längsten sind, — im wonnigen Frühling — wenn die Gedanken am wenigsten erfüllbar, weil sie da am hoffnungsvollsten sind. Es ist eine Thatsache, daß gerade diese Zeit der längsten Tage auch die der meisten Selbstmorde ist. Die Ueberschwenglichkeiten, welche dazu treiben, welken mit den Blumen im Herbst und ziehen mit den Vögeln davon; die cholertischen Jünglinge rauchen in Gelassenheit ihre Pfeife und die alten Weiber haben das Beste davon, ja sie werden geläufig in dieser Atmosphäre der Beschaulichkeit und blühen wieder auf. Genug, der Altweibersommer fängt an, wenn der Sommer junger und liebender Leute aufhört, und wenn die Gedanken sich zu philosophischen Nebeln verdichten. Dann widerhallt die Luft von alter Weiber Weisheit. Die tausend Liebeschwüre der froheren Monate fahren jetzt als Mariengarn sichtbar in der Luft umher, große Herden unschuldiger Lämmlein ziehen ohne Hirten am Himmel umher. Es sind die verloren gegangenen Hoffnungen und Entwürfe, die Ideen, welche der thörichte Mensch durchaus verwirklichen möchte. Da die anderen Vögel uns alle verlassen, so werden die Gänse auf die Felder getrieben, um dort mit vernunftvollem Geschnatter die Stoppeln zu inspizieren. Daweil wird das geschnittene Korn auf den Tenen ringsumher gedroschen und der Scheffel Getreide spielt seine gewichtige Rolle; die sorgsamsten Frauen machen Frische ein, Sauerkohl und Röstfleisch wird bereitet; genug, überall gehen Dinge vor von ungeheurem Interesse für die Angejahrien, während der hoffnungsvoll tollkühne Jüngling schwermütig dem „Gutenachtssagen“ der Natur lauscht, mit Wehmuth seines Liebesfrühlings gedenkt und mit Sehnsucht des Erwachens der Lebensgeister harret, das ihm — auf dem ersten Ball zu teil werden soll.

### Ein vielumworbener Herrscher.

Ob nun in der Großstadt, im kleinen Philisterorte oder auf dem Lande, auf der Reise oder in der traulichen Heimat, seine Herrschaft ist unbestritten, man zählt ihm freiwillig seinen Tribut. Er hat keine Steuereintreiber, denn niemand ist gezwungen sich seiner Macht zu untergeben: und ist niemand anders als König Gambrinus. Seine wohlwollenden Beamten, die Wirte, erhalten von seinen Unterthanen freiwillig ihr Gehalt und teilweise ein so großes, daß sie sich oft sehr zeitig außer Dienst begeben können bei sehr reichlichem Einkommen, das die Macht ihres Herrn ihnen gesichert hat. Dieser König teilt für treue Dienstbarkeit keinen Orden aus. Ja, die Pflichterfügten in seinem Reiche erhalten schließlich nur ein Andenken in Gestalt eines winselnden Paters mit

einem Gefühl des Sammers und des Wehes, und doch lassen diese Unterthanen nicht nach in ihrer Treue. Zur Reisezeit verlegt auch dieser Herrscher seinen Sommeritz in die Berge und Bäder, wo alle seine marschierenden Scharen, sowohl auf dem Marsche wie bei der Rast, sich anlegen sein lassen, ihm zu hulldigen, während aber auch seine feststehenden Burgen „zum Ritterhof“, „Adler“ etc. in den Städten reichlicher Besatzung sich erfreuen. Freilich ist deren Blütezeit bei unfreundlichen Tagen und zur Jahreszeit der langen Nächte, wo man ihm zu Ehren täglich Feste feiert. Ja, bei allen Festen, sie mögen sein lediglich zum Vergnügen und sonst zu hochbeden Kunst- oder nützlichen Zwecken, nimmer vergißt man, diesem gefeierten König zu dienen, und zwar bildet seine Feier immer den würdigen Schluß. Er zählt die höchsten Minister, Kommerzienräte, Grafen, Barone ebenso zu treuen Untergebenen, wie den Studenten, Soldaten, Handwerker, Gefellen und Arbeiter. Einem Feste ohne ihn fehlt die Würze. Sein Staat ist ein idealer, in ihm giebt es keinen Standesunterschied, ja, der gewöhnlichste Mann ist in seinem Dienste oft der, welcher am meisten leistet. Sogar in die Familien schickt er seine Agenten, man steht sich gar zu einem Kartenspiel nieder, ohne seinen Pflichten gegen diesen Monarchen zu erfüllen. Er hat eine gewaltige Armee von Feinden, bestehend aus Tausenden von Soldaten, aus Offizieren und Generalen und doch hat er sich noch nicht um Verteidigung bekümmert; denn seine Macht ist unbefristet. Man drängt sich darnach, in seinen Verwaltungsdienst zu treten. Die täglichen Huldigungen sind nicht zu zählen und wo man diese beschränkt, dort dient man ihm umso mehr im Geheimen. Das Reich des Gambrinus vergrößert sich ständig. Ja, man kann sagen, er schreitet an der Seite der Kultur. Wo man wilde gewinnt und kultiviert, gewinnt er sie mit. — Gambrinus ist ein unbefristeter Herrscher der Welt und wird es wohl auch bleiben.

### Kleine Chronik.

\* Hohes Alter eines Hechtes. Kaiser Friedrich II. ließ sich bei Kaiserslautern einen Palast erbauen. Unmittelbar bei demselben lag ein großer ausgetrockneter Fischteich, der Kaiserweg genannt. Diesen ließ der Kaiser mit Wasser füllen und setzte eigenhändig einen Hecht hinein, dem er zuvor einen goldenen Reifen mit der griechischen Aufschrift hatte umlegen lassen: „Ich bin unter allen Fischen der erste, welcher durch die Hände Kaiser Friedrich II. in diesen Teich gesetzt worden, den 5. Oktober Anno 1230.“ Der Ring war so eingerichtet, daß er sich mit dem Wachstums des Fisches ausdehnen konnte. Dieser Hecht war mit samt dem Ringe zur Zeit des Kurfürsten auch hier kaum zu einem traulichen Gespräch oder

Philipp im Jahre 1497 gefangen und nach Heidelberg gebracht. Er soll nach der Mitteilung des Thurnisten eine Länge von 19 Schuhen gehabt und 340 Pfund gewogen haben. Der Kurfürst ließ das seltene Exemplar in seiner natürlichen Größe malen, das Bild im dortigen Schloße aufhängen und mit folgender Aufschrift versehen: „Dies ist die Größe des Hechtes, so Kaiser Friedrich, dieses Namens der Andre, mit seiner Hand zum ersten in den Bogen zu Lautern gesetzt, und mit solchem Ringe bezeichnet hat Anno 1230. Ward gen Heidelberg gebracht den 6. November 1497, als er darin gewesen war 267 Jahre.“

### Handels-Nachrichten.

#### Ämtlicher Handelskammerbericht.

Bromberg, 14. Oktober.

Alter Winterweizen 160—165 Mk., neuer Sommerweizen 146—158 Mk., abfallende blaupigige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz. — Roggen, gesunde Qualität 136—144 Mk., feinstes über Notiz. — Gerste nach Qualität 116—122 Mk., gute Brauware 122—128 Mk., feinste über Notiz. — Erbsen Futterware 130—140 Mk., Kochnom. 180 Mk. — Hafer 120—126 Mk.

#### Ämtliche Notierungen der Danziger Börse vom 14. Oktober 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Olsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.  
Weizen: inländ. hochbunt und weiß 724 Gr. 158 Mk. inländisch rot 713—766 Gr. 138—150 Mk.  
Roggen: inländisch großkörnig 744—756 Gr. 131 Mk. transito großkörnig 720 Gr. 94 Mk.  
Gerste: inländisch große 650—718 Gr. 116—136 Mk. Erbsen: inländisch weiße 160 Mk.  
Hafer: inländischer 126—136 Mk.  
alles per Tonne von 1000 Kilogramm.  
Rohzucker 88° per 50 Kilogr. Tendenz: stetig. Rendement 88° Transitzpreis franto Refinanzwasser 7,35 bis 7,37 1/2 Mk. incl. Sad bez., 7,17 1/2 Mk. excl. Sad bez.

Hamburg, 14. Oktober. Zudermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88° Rendement neue Ufance, frei an Bord Hamburg pr. Okt. 7,57 1/2, pr. Nov. 7,62 1/2, pr. Dez. 7,75 1/2, pr. Jan. 7,85, pr. März 8,00, pr. Mai 8,15. Rübzucker, 12. Oktober. Rübsöl ruhig, loco 57. Kaffee Umlag 1500 Sad. Petroleum stet., Standard white loco 6,95.

Magdeburg, 14. Oktober. Zuderbericht. Kornzucker, 88° ohne Sad 8,42—8,52. Nachprodukte 75° ohne Sad 6,35—6,70. Stimmung: Ruhig. Kristallzucker I. mit Sad 28,20. Brodrastfinaße I ohne Sad 28,45. Gemahlene Raffinade mit Sad 28,20. Gemahlene Wehlis mit Sad 27,70. Stimmung: —. Rohzucker I. Produkt Transitz loco a. B. Hamburg per Okt. 7,57 1/2, 7,62 1/2, pr. Nov. 7,62 1/2, 7,67 1/2, pr. Dez. 7,75, 7,80, pr. Januar 7,92 1/2, 7,97 1/2, pr. Mai 8,15, 8,17 1/2, pr. — Behauptet.

Die Austunftei W. Schimmelpfeng in Berlin W. Charlottenstr. 23 (30 Bureaus mit über 1000 Angestellten in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company) erteilt nur kaufmännische Austunftei-Jahresberichte wird auf Verlangen postfrei zugesandt.

### Mit zwei Seelen.

Skizze von E. von Sternberg.

Er fürchtet sich vor ihr; ein Brauen beschleicht ihn, wenn sie leise zu ihm ins Arbeitszimmer tritt und ihre Hand auf seine Schulter stützt. Und doch ist sie so gut und freundlich zu ihm, versucht ihm den Gram von der Stirne zu küssen und ist den Kindern eine zweite liebende Mutter geworden. — Ja, darum heiratete er sie ja auch, weil sie so gut und freundlich war, weil er glaubte, sie würde ihm die Unvergessliche ersetzen können. Sie erseht! — Er schaut zu einem Delgemälde auf, das über seinem Schreibtisch hängt. Wie gut und treu blicken ihre großen, blauen Augen auf ihn nieder, lächeln ihm ihre Lippen zu, als wollten sie sich öffnen und wieder wie in früheren glücklichen Jahren mit ihm plaudern. . . . aber sie bleiben verschlossen. Er ist ihrer ja nicht mehr würdig, ist ihr untreu geworden und hat in die herrliche Welt ihrer Liebe, die in der Erinnerung fortlebte und in die Ewigkeit zu dauern versprochen ein fremdes, feindliches Element hineingeführt, er hat wieder geheiratet und eine neue Liebe zu fassen versprochen. — Die Thür seines Arbeitszimmers öffnet sich leise. „Arthur, störe ich?“ Er fährt aus seinen Gedanken auf. „Nein!“ sagt er ungeduldig, „ich habe nichts zu thun.“ Es war seine zweite Frau. „Wie mich das freut, dann kannst du mir wohl einige Augenblicke schenken.“ Sie tritt näher, während ein gezwungenes Lächeln um seine Lippen spielt. Sie ist sehr schön und sehr jung, mit großen schwarzen Augen, in denen eine ganze Welt von Bärtlichkeit und Güte zu schlummern scheint und die fest auf ihn gerichtet sind, als suchten sie in seine Seele hineinzudringen, um

dort einen Teil ihrer verborgenen Schätze zurückzulassen. Aber er fürchtet deren Blick und duckt unter ihm zusammen. Sie soll und darf nicht in seinem Herzen lesen, sie soll nicht erfahren, daß er ihr und sich selbst am Altare gelogen. „Sieh nur, was ich dir mitgebracht habe! vielleicht zerstreut du dich ein wenig damit, und bei deiner vielen Arbeit, die dich ganz krank und nervös machen muß, thut dir eine Abwechslung doch so sehr not.“ Dabei legt sie einen großen, sorgfältig in Papier gehüllten Gegenstand auf den Tisch. „Aber was ist denn das?“ fragt er ganz erstaunt. „Deffne nur das Paket, dann wirst du schon sehen.“ und erwartungsvoll beugt sie sich über ihn, um den Ausdruck seines Gesichtes zu erfassen, während er die bunten Bänder mit seinem Messer durchschneidet. „Ein Amateur-Apparat!“ Nun lacht sie hell auf. „Wie erschreckt du das sagst, freust du dich denn gar nicht? dort im Nebenzimmer im großen Wandschrank habe ich dir gleich eine Dunkelkammer eingerichtet und hoffe nun, daß du deiner kleinen Frau zu Gefallen große Spaziergänge in die Umgebung unternimmst, dich an der frischen Luft stärkst und ebenso wie dein Kollege Prof. Huber deine Nerven wieder in Ordnung bringst.“ „Aber ich verstehe ja gar nicht mit diesem Dinge umzugehen.“ „Aber ich,“ unterbricht sie ihn stolz, „ich will dir alles zeigen und wenigstens einmal als Lehrmeister meines klugen Mannes gelten.“ Nun erklärt sie ihm alles und zwingt ihn, ihr aufmerksam zuzuhören. „Wißt du mir eine große Freude bereiten,“ sagt sie dann plötzlich. „Um

den Apparat würdig einzuweihen, müßtest du doch zuerst mich zu photographieren suchen.“ „Gerne, wie du willst!“ Er steht von seinem Stuhle auf und läßt sich von ihr die Platten hineinschieben. „So, jetzt mußt du wohl ruhig still halten,“ und dabei fordert er sie auf, auf seinem Sessel vor dem Arbeitstische Platz zu nehmen, während er selbst zurück tritt und die Deffnung nach ihr richtet. „Ganz still sitzen, so!“ und nach einem leichten Druck auf die Feder klappt der Schieber zu. Er ist selbst ganz eifrig geworden und auch sie springt schnell von ihrem Sitze auf. „Ich hoffe, das Bild ist gelungen, ich habe keine Muskel bewegt, nun aber schnell in die Dunkelkammer und entwickle mir das Negativ.“ Dort beim gedämpften roten Lichte steht er und wäscht fleißig die milchweiße Glasplatte. Schon treten die ersten, undeutlichen Umrisse auf derselben hervor, die unwillkürlich an einen Totenkopf erinnern. Sie wartet hinter ihm an der sorgfältig geschlossenen Thüre, da der Raum sehr klein ist und zwei Personen kaum die freie Bewegung gestattet. „Ist denn das Bild noch nicht entwickelt?“ fragt sie ungeduldig, „sieh dich nur vor, es nicht durch allzu langes Waschen zu verderben.“ „Gleich!“ antwortete er, „hab nur noch ein wenig Geduld. Ich nehme es jetzt aus dem Bade heraus und will es als Positiv zu sehen versuchen.“ Aber im selben Augenblick ertönt ein heiserer, furchtbarer Schrei, und die Platte fällt klirrend zu Boden und zerspringt in tausend Scherben. „Fort, fort! geh fort!“ ruft er, „sie will dich nicht bei mir dulden, dort über deinen Schultern blickten mich ihre Augen so strafend und doch so klagend an. Es ist ihr Geist, der den Einbringling aus meinem Herzen vertreiben will. Ich

wußte es ja, daß sie auch im Tode bei mir weilt und mich in der Ewigkeit erwartet. Wie glaubte ich, ihre Gegenwart zu spüren und suchte vergeblich, die Binde von meinem Geiste zu reißen, um ihr geliebtes Antlitz zu schauen, und was nun meine blöden Menschenaugen nicht entdecken konnten, das hat mir endlich die photographische Platte in ihrer Sensibilität verraten. Sie ist hier, und nur dein Körper verhindert sie, sich ganz mit mir zu vereinen. Erschreckt hatte seine Frau die Thüre geöffnet und ließ das helle Sonnenlicht in den geschlossenen Raum dringen, — aber dann verstand sie alles. Das große Bild über seinem Schreibtisch hatte ihr gleichsam als Delorations gebiet, er aber glaubte in seiner nervösen Exaltation an eine überfünftliche Erscheinung. Wie bitter klangen ihr seine Worte, wie hart und ungerecht, als sie jedoch seine furchtbare Aufregung bemerkte und sah, wie ein nervöses Zittern seinen ganzen Körper erbeben ließ, da verzog sie ihm und ihren Arm um seinen Hals schlingend, flüsterte sie ihm zu: „Arthur, wenn es wirklich ihr Geist war, der dir über meinen Schultern auf dem Bilde erschienen ist, so habe ich ihre Seele jetzt in mir aufgesogen, und wir sind zwei Herzen, um dich zu lieben und dir zu dienen.“ Diesmal erschien ihm der Druck ihres Armes sanft und weich, und einen Kuß auf ihre erhobene, weiße Stirne drückend, antwortete er leise: „Wie gut du bist, vergieb mir! ja, es war ihr Segen, den sie uns gab, und ihr Versprechen, in deinem Körper stets unter uns und mit uns zu leben.“ Aus dem Nebenzimmer erklangen fröhliche Kinderstimmen. „Papa, man hat uns heute Feierabend gegeben!“



## Bekanntmachung. Wasserleitung.

In der Nacht vom 16. zum 17. d. Mts. wird die Hauptrohrleitung der Innenstadt und der Vorstädte gründlich durchgespült werden.  
Die Spülung beginnt um 9 Uhr abends und endet voraussichtlich 4 Uhr morgens. Da während dieser Zeit die Haupt- und Zweigleitungen zeitweise vollständig entleert sein werden, so wird den Hauseigentümern und Bewohnern empfohlen, sich mit dem zur Nacht erforderlichen Wasserbedarf rechtzeitig zu versehen.  
Um Unreinigkeiten, Stöße der Innentleitung und Ueberschwehmungen in den Häusern zu verhüten, ist es ratsam, die Hauptkähne vor dem Wassermeister im Revolutionsdach für die genannte Dauer zu schließen.  
Thorn, den 14. Oktober 1901.  
Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

An unserer mit einem Lehrerinnen-Seminar verbundenen höheren Mädchenschule sind zwei Oberlehrerstellen neu zu besetzen.  
Das Anfangsgehalt beträgt neben einem Wohnungsgeldzuschuß von 660 M. 2700 M. und steigt in dreijährigen Perioden bis zum Betrage von 5100 M. Die event. Anrechnung auswärtiger Dienstzeit und die event. Gewährung der sogenannten festen pensionsfähigen Zulage bleiben besonderer Vereinbarung vorbehalten.  
Bewerber, welche die Oberlehrerprüfung bestanden haben und die volle Facultas entweder in der Physik und den beschreibenden Naturwissenschaften oder im Deutschen und in einer neueren Sprache (Französisch oder Englisch) bzw. im Deutschen und einer anderen zulässigen Combination nachweisen können, werden ersucht, ihre Meldungen unter Beifügung des Lebenslaufes und der Zeugnisse bis zum 20. November d. J. bei uns einzureichen.  
Thorn, den 5. Oktober 1901.  
Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

In nächster Zeit soll die Vergebung der Stipendien aus der von dem Herrn Rittergutsbesitzer Emil Gall in Dornsdorf im Juni 1894 begründeten „Margarete Gall'schen Stiftung“ für das nächste Kalenderjahr erfolgen.  
Die Stiftung setzt Zuwendungen an junge Damen aus, welche sich nach erhaltener Schulausbildung anderweitig derart ausbilden wollen, daß sie sich demnächst selbstständig unterhalten können und zwar kann die Ausbildung einen wissenschaftlichen, pädagogischen, künstlerischen, technischen, oder ge- oder erwerbslichen Zweck im Auge haben.  
Die Stipendien sind zu vergeben an Töchter nicht genügend bemittelte Eltern aus dem gebildeten Bürgerstande der Stadt und des Kreises Thorn. Wir fordern junge Damen, welche den vorstehenden Bedingungen zu entsprechen glauben, auf ihre Bewerbungen unter Beifügung ihrer Schul- und sonstigen Befähigungszeugnisse, sowie eines Lebenslaufes uns bis zum 1. November d. Js. einzureichen.  
Thorn, den 3. Oktober 1901.  
Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Weidenverkauf auf der Siegelkämpfe der Stadt Thorn.  
1. Schlag 1 4/6 ha 3jähr. Weiden.  
2. " 3 1/4 ha 3 " "  
3. " 4 2 ha 3 " "  
4. " 6/7 (Neuanlage) 3,25 ha 3jährige Weiden.  
5. Schlag 10 1,75 ha 3jähr. Weiden.  
6. " 11 2,34 ha 3 " "  
7. " 12 7,62 ha 3 " "  
8. Im Schläge 8 bis 10 einige Forste und Streifen nördlich der toten Weichsel 3 jäh. ca. 1,25 ha.  
Zum öffentlich meistbietenden Verkauf an Ort und Stelle auf Grund vorheriger Besichtigung haben wir einen Termin auf  
**Sonnabend, d. 19. Oktober cr., vormittags 10 Uhr**  
zu welcher Zeit Kauflustige ersucht werden, sich im Restaurant Wiese Kämpfe einzufinden, anberaumt. Die Verkaufsbedingungen können vor dem Termin im Magistrats-Bureau I, Rathaus 1 Treppe, eingesehen oder auch von demselben gegen Erstattung von 40 Pfg. Schreibgebühren vorher bezogen werden. Der Hilfsförster Herr Neupert, Forsthaus Thorn II ist angewiesen, den Kauflustigen zu jeder Zeit die zum Verkauf gestellten Partien kritisch vorzuzeigen.  
Thorn, den 5. Oktober 1901.  
Der Magistrat.

## Pianoforte-

Fabrik L. Hermann & Co. Berlin, Neue Promenade Nr. 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe, gegen baar oder Raten von 15 M. monatlich an ohne Anzahlung.  
Preisverzeichnis franco.

## Bekanntmachung.

Aus der städtischen Baumschule in Olet in Tagen 70 dicht an dem festen Gehweg nach Schloß Virglau gelegen, können ungefähr 1000 Stüd Horn-Alleebäume in diesem Herbst oder im Frühjahr 1902 abgegeben werden.  
Die Bäume sind wiederholt versetzt, pfleglich behandelt und besitzen gutes Wurzelsystem.  
Wegen des Preises, der Abgabe pp. wollen sich Reflektanten gefälligst an die städtische Forstverwaltung wenden.  
Thorn, den 19. August 1901.  
Der Magistrat.

**LAY'S**

ächte Sodener \*  
Mineral-Pastillen

haben sich bei Influenza-Epidemien glänzend bewährt. Versäumen Sie nicht, solche bei dem ersten Auftreten aller Erkältungen, die mit Erkrankungen der Respirationsorgane verbunden sind, zu gebrauchen. Sie beugen der Entstehung schwerer Krankheiten vor und ersparen sich spätere Vorwürfe.  
Für nur 85 Pfg. p. Schachtel erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen.

Wer schnell u. billigt Stellung finden will, verlange per Postkarte die „Deutsche“ Vakanzen-Post i. Eglingen.

**OSWALD GEHRKE'S**

**Brust-Karamellen**  
bei Husten u. Heiserkeit  
sind ein wirklich bewährtes Mittel  
zu beziehen von der Fabrik Osw. Gehrke, Thorn Culmstr. 28 u. durch Plakate kennl. Niederlagen.

## Keinen Bruch mehr!

**2000 Mark Belohnung**  
demjenigen, welcher beim Gebrauch meines Bruchbandes ohne Feder — im Jahre 1901 mit 3 goldenen Medaillen und 3 höchsten Auszeichnungen „Kreuz von Verdienste“ bekrönt, nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird.  
Auf Anfrage Broschüre mit hundert Dankschreiben gratis und franko durch das Pharmaceutische Bureau Valkenberg Holland Nr. 26.  
Da Ausland — Doppelporto.  
Für Deutschland  
**Ernst Muff, Drogerie, Osnabrück Nr. 26.**

## Corsetts

in den neuesten Façons zu den billigsten Preisen bei

**S. Landsberger,**  
Heiligegeiststraße 18.

## Nähmaschinen!

Hochmilde für 50 Mt.  
frei Haus, Unterricht u. 3jähr. Garant.  
**Köhler-Nähmaschinen, Ringschiffchen,**  
Köhler's V.S., vor- u. rückw. nähend, zu den billigsten Preisen.  
**S. Landsberger,** Heiligegeiststraße 15.  
Teilzahlungen monatlich von 6 Mark an. Reparaturen sauber und billig.

## Obstweine

Apfelwein, Johannisbeerwein, Heidelbeerwein, Apfelsaft, wiederholt mit ersten Preisen ausgezeichnet, empfiehlt  
**Kelterei Linde Westpr. Dr. J. Schlmann.**

## Engl. Porter

(flaschenreif) von  
**Barclay, Perkins & Co., London** empfiehlt  
**Hermann Niehle,**  
Biergroßhandlung, Rathausgewölbe, vis-à-vis der Post. Fernsprecher Nr. 107.

## Zahnkitt

zum Selbstplombieren hoher Zähne empfehlen  
**Anders & Co.**

## Vermögen: VICTORIA zu BERLIN.

271,212,209 Mk.

Prämien- und Zinsen-Einnahme in 1900: 71,370,693 Mk.

Lebens- und Volks-Versich. ult. 1900 Pol. über 852,127,498 Mk.  
Dividenden-Fonds für die Versicherten ult. 1900 44,410,219 Mk.

**Lebens- und Kapital-Versicherung**  
mit Gewinnbeteiligung nach dem System der steigenden Dividende.  
**Unfall-Versicherung**  
mit Prämien-Rückgewähr u. Gewinnbeteiligung.

**Volks-Versicherung**  
Todesfall-Versicherung für Jedermann, ohne ärztliche Untersuchung u. mit wöchentlicher Prämienzahlung.  
**Lebenslängl. Eisenbahn- u. Dampfschiff- Unglück Versicherung.**

Die Victoria ist die größte deutsche Versicherungs-Gesellschaft und bietet ihren Versicherten durch liberale Versicherungs-Bedingungen und billige Prämien weitestgehende Vorteile. Von dem im Jahre 1900 erzielten Geschäfts-Gewinn von Mark 14,110,218 erhielten die mit Gewinnanteil Versicherten Mark 13,374,928 zugewiesen.

Weitere Auskunft erteilen gern die Agenten der Gesellschaft und die Direktion in Berlin SW., Linden-Strasse 20/21.

Seinfestes

**Salon-Petroleum**  
Ztr. 18 Pfg. \* \* Im Fass Ztr. 11,60 Mark

**Carl Sackriss**

Schuhmacherstr. 26.

Wer Seide braucht verlange Muster von der Hohensteiner Seidenweberei „Lötze“  
Hohenstein-Ernstthal, Sa.

Größte Fabrik von Seidenstoffen.  
Königlicher, Grossherzoglicher u. Herzogl. Hoflieferant.  
Spezialität: Schwarze, weisse u. farbige Brautkleider, erste Neuheiten zu eleganten Blusen, Gesellschafts-, Promenaden-, Ball- und Reisetouletten.

## C. Lück's Kräuter-Thee.

Bestandteile des neuerdings noch wesentlich verbesserten C. Lück's Kräuter-Thee: Je 5 Ko. Schafgarbe, Fenchelkraut, Lindenblüte, Ehrenpreis, Wachholderbeeren, Huflattich, Pfefferminze, Bruchkraut, Cassiablätter, Pulverholzrinde, Alantwurzel, Wasserfenchel, Fenchelwurzel, Fliederblüten, Birkenblätter, Feldthymian, Baldrianwurzel, Kesselfraut, Süßholzwurzel, Bohnenhülften, 10 Ko. Eichenrinde, Spiegellinde.

Padete, die auf der roten Umhüllung nicht obige beiden Schutzmarken tragen, sind nicht die echten, seit langen Jahren bekannten und berühmten Präparate der Firma C. Lück in Colberg, man wisse solche Nachahmungen entschieden zurück.  
Preis pro Padet Mt. 0.50.

Zu haben in fast allen Apotheken.

## Sämtliche Annoncen

befördert an die geeignetsten Zeitungen u. Fachzeitschriften zu Originalpreisen ohne Spesenberechnung die altbekannte

## Annoncen-Expedition

**Kaasenstein & Vogler A.-G., Königsberg Pr.,**  
Kneiphöfische Langgasse 23/24.  
(Telephon 743.)

## Rath

in allen Insertions-Angelegenheiten wird jedem Interessenten bereitwillig erteilt.

## Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügliche Einrichtungen. Mäßige Preise.  
**im Soolbad Inowrazlaw.**  
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronischen Krankheiten, Schwächezustände u. Prospekt franko.

## Geschäftsverlegung.

Meinen werten Kunden zur geneigten Kenntnis, daß ich mein  
**Malergeschäft**  
nach  
**Copernicusstraße 11**  
verlegt habe und empfehle mich gleichzeitig zur Ausführung unter persönlicher Mitwirkung von sämtlichen in das Malerfach schlagenden Arbeiten und bitte um Aufträge.  
**R. Sultz, Malermeister.**  
Ein Knabe, welcher Lust hat die Malerei zu erlernen, kann eintreten.

Beste

## Strumpf-Wolle

empfiehlt

**A. Petersilge,**  
Schloßstr. 9. (Schützenhaus.)

## Ein Laden

von Herrn Preiss zum Uhrengeschäft benutzt, ist vom 1. April 1902 zu vermieten. **A. Kotze, Breitestr. 50.**

## Die erste Etage

im Eckhause ist zu vermieten.  
**Herrmann Dann.**

**Hocker, Wilhelmstr. 7**  
(Leibnizstr. Thor) eine

## Wohnung

von zwei Zimmern sofort billig zu vermieten. Näheres Brückenstr. 5, 1.

## Altstädtischer Markt 5,

Wohnung 7 Zimmer mit Zubehör, 3. Etage, sofort zu vermieten.  
**Markus Henius.**

## Wilhelmsstadt.

Griedrichstraße 10/12, zu vermieten 2 Wohnungen je 3 Zimmer und Zubehör im Hinterhause; daselbst sind noch einige Pferdebestände abzugeben. Näheres durch den Portier Donner.

## Wohnung

Bromberger Vorstadt, Schulstraße 15 von 2 Zimmern an ruhige Mieter sofort zu vermieten.  
**G. Soppart, Bachstraße 17.**

## Zwei herrschaftliche

**Wohnungen**  
Bromberger Vorstadt, Schulstr. 10/12 von 6 Zimmern u. Zubehör, Pferde- stall besorgungshalber sofort od. später zu vermieten.  
**G. Soppart, Bachstraße 17**

Die bisher von Herrn Gajnarz Or. Birkenhof innegehabte

## Wohnung

Breitestraße 31, 1 Etage, ist per sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **Herrmann Seelig, Thorn, Breitestraße.**

## Wohnung,

4 Zimmer, Küche und Zubehör von sofort zu vermieten Elisabethstraße 14.  
**Kl. Wohn. v. sof. 3. verm. Mauerstr. 65.**

## Ein möbl. Zimmer

ist von gleich oder später evtl. mit Pension zu vermieten. Zu erfragen **Baderstraße 47.**

## Möbliertes Zimmer

zu vermieten **Araberstraße 16.**

## Möbl. Zimmer

somit zu vermieten **Mauerstr. 36, pt**

Großes möbliertes Vorderzimmer nebst Kabinett sofort zu vermieten **Gerstenstraße 6, 1 Tr., rechts.**

Möbl. Zimmer mit Burschengeläch zu vermieten **Strobandstr. 20.**

In **Morezyn** per **Tauer** ist ein junger schwarzbunter

**Ochse,**

zwei Jahr alt, am 10. d. Mts., abends entlaufen. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung.

## Der Guts-Vorstand.